

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **20 (1911)**

Heft 47

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



No. 47
BASEL
25. November
1911

No. 47
BASEL
5. November
1911

Zwanzigster Jahrgang
Erscheint jeden Samstag
Organ und Eigentum des
Schweizer Hoteller-Vereins

Vingtième Année
Paraît tous les Samedis
Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hôteliers

Die Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis. Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. AUSLAND (inkl. Portzuschlag): Jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.
INSERATE: Die einspaltige Pettizeile oder deren Raum 25 Cts. (Ausland 35 Cts.); für Reklamen am Schlusse des Textiles pro Zeile Fr. 1.—. Für Vereinsmitglieder Vergünstigung von 50%, auf diesen Anträgen. Bei Wiederholungen entsprechende Rabatt.
Wichtige Annoncenernahme durch die Expedition dieses Blattes und durch die Unionreklame A.-G. in Bern nebst ihren Filialen.
Les annonces sont uniquement acceptées par l'Administration de ce journal et l'Unionreclame S. A. à Bern et de ses succursales.
 Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85 o Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel. TÉLÉPHONE No. 2406. Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle. Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel. Compte de chèques postaux No. V, 85 o

Siehe Warnungstafel!

Vereinsnachrichten.

Auszug aus dem Protokoll der Verhandlungen des Aufsichtsrates vom 13. November 1911, vormittags 10^{1/2} Uhr im Hotel Baur au Lac in Zürich.

- Anwesend sind:
- Kreis I: Herr A. Armleder, Genève, J. A. Neubrand, Montreux, W. Niess, Aigle, J. Tschumi, Ouchy, F. Weber, Genève, H. Marbach, Bern, H. Maurer, Interlaken, E. Seiler, Interlaken, H. Sommer, Thun,
 - Kreis II: A. Bon, Vitznau, O. Hauser, Luzern, J. Hübler, Luzern, A. Müller, Flüelen, A. Riedweg, Luzern,
 - Kreis III: E. Dielmann, Zürich, J. V. Dietschy, Rheinfelden, A. Geilenkirchen, Basel, W. Hafen, Baden, O. Michel, Basel, H. Neithardt, Zürich, A. Brenn, Passugg, L. Gredig, Pontresina, J. Kienberger, Ragaz, R. Mader, St. Gallen, E. Taverna, Chur, Dr. O. Töndury, Tarasp, J. Escher, Brig, Th. Exhenry, Champéry, G. Morand, Martigny, R. Vorianer, Gemmi,
 - Kreis IV: H. Burkard, Lugano, G. Clericetti, Lugano, F. Lombardi, Airolo, C. Reichmann, Lugano.
 - Ferner anwesend sind: Vom Vorstand: Herr R. Haefeli, Beisitzer, E. Stigeler, Sekretär.

- Entschuldigt abwesend sind:
- Kreis I: Herr F. Buchs, Glion,
 - Kreis II: A. Mützenberg, Spiez,
 - Kreis III: E. Cattani, Engelberg,
 - Kreis VI: E. Cathrein, Eggishoru, Dr. A. Seiler, Brig, R. Balli, Locarno, A. Reber, Locarno,
 - Ferner: L. A. Bossi, Vereinskassier, Basel.

Unentschuldigt abwesend ist: Kreis II: Herr Ph. Osswald, Bern.

Verhandlungen.
Herr Präsident Hauser begrüsst und eröffnet die Versammlung. Mit warmen Worten gedenkt er zunächst der vielfachen Verdienste des verstorbenen Herrn Jul. Boller, zu dessen Ehren sich die Mitglieder des Aufsichtsrates von ihren Sitzen erheben.
Als *Stimmzähler* werden die Herren Reichmann-Lugano und Exhenry-Champéry gewählt.

Der Präsident macht sodann die Mitteilung, dass die Mitglieder des Kreises IV als Nachfolger des Herrn Boller Herrn E. Dielmann in Zürich gewählt haben und er begrüsst gleichzeitig den Gewählten.

1. Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

2. **Feststellung des Begriffes „Pension“.** Namens des Vorstandes referiert Herr R. Haefeli. Die vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 10. Februar 1911 aufgestellte Definition des Begriffes „Pension“ ist von der Generalversammlung in Lausanne zum weiteren Studium an den Aufsichtsrat zurückgewiesen worden, nachdem aus deren Mitte eine grosse Anzahl von Abänderungsbegehren gestellt worden sind. Der Vorstand hat die Angelegenheit neuerdings geprüft und schlägt dem Aufsichtsrat jetzt folgende Fassung vor, welche den, aus der Diskussion an der Generalversammlung hervorgegangenen Wünschen möglichst Rechnung trägt:

- a) Als Maximalleistung des Hotels sind bei Minimalpension zu betrachten:
- a) Zimmer, Licht, Bedienung, Heizung;
- b) Frühstück im Saal serviert;
- c) Lunch oder Mittagessen an der Table d'hôte Diner oder Souper . . . im Saal serviert.

Die Pensionspreise werden nur bei einem Aufenthalt von wenigstens 5 Tagen in Anrechnung gebracht. Die sog. „Daily rate“ darf nur bei einem Aufenthalt von wenigstens 2 Tagen gewährt werden und erfolgt deren Festsetzung durch Berechnung der im Hotel-führer angegebenen Einzelpreise für Zimmer und Mahlzeiten unter Abzug von 10% Rabatt und Abrundung auf den nächsten halben Franken.

Nach einer regen Diskussion, an der sich die Herren Reichmann, Armleder, Hauser, Bon und Dietschy beteiligen, wird einstimmig beschlossen, den Antrag des Vorstandes der Generalversammlung zur Annahme zu empfehlen.

3. **Versicherungsfragen.** Herr Bon erstattet über dieses Traktandum einen ebenso eingehenden, wie interessanten Bericht. Zufolge des ihm erteilten Auftrages hat der Vorstand unter Beizug eines der ersten schweizerischen Versicherungstechniker zunächst die Frage der Selbstversicherung geprüft. Es hat sich dabei darum gehandelt, die Versicherung der Haftpflicht gegenüber Drittpersonen, der vom Gaste eingebrachten Sachen, sowie die Kollektivversicherung des Personals auf eigene Rechnung zu übernehmen.

Parallel mit diesen Studien für Selbstversicherungen gingen die Beratungen mit den Gesellschaften. Die eingehende Prüfung der Angelegenheit hat aber den Vorstand veranlasst, dem Aufsichtsrate vorzuschlagen, von einer eigenen Versicherungsanstalt abzusehen, aber dafür bessere Bedingungen mit umfassender Versicherungsmöglichkeit bei den beiden Vertragsgesellschaften „Zürich“ und „Winterthur“ nachzusehen.

Die neue Vorlage bietet denn auch in dieser Hinsicht gegenüber dem alten Verträge wesentliche Fortschritte. Nach gewaltiger Diskussion, in welcher der Vorstand verschiedene Entschlüsse erteilt und mehrere Anregungen entgegennimmt, wird auf Antrag des Präsidenten einstimmig beschlossen, der Vorlage des Vorstandes zuzustimmen und einen neuen Vertrag auf Grund dieser Offerte abzuschliessen, wobei die gemachten Anregungen noch zu berücksichtigen sind.

4. **Abkommen betr. Propagandendienst.** Herr Hauser verweist auf den Beschluss der letzten Generalversammlung, die dem Aufsichtsrat Vollmacht erteilt hat, mit einer Annoncen-

firma einen neuen Vertrag abzuschliessen, der für den Verein und seine Mitglieder wenigstens ebenso günstig sei wie der bisherige.

Die Verhandlungen mit den konkurrierenden Firmen sind weiter geführt worden. Seitens der 2 neuen Bewerber liegen Vertragsentwürfe vor, während der bisherige Vertragsteilhaber den alten Vertrag den jetzigen Verhältnissen entsprechend modifizieren will. Der Vorstand hat zu ha. den des Aufsichtsrates eine vergleichende Zusammenstellung der 3 Offerten anfertigen lassen, aus welcher die einzelnen Abweichungen von einander leicht ersichtlich sind.

Er sieht deshalb davon ab, einen Wahlvorschlag zu machen, sondern überlässt die Wahl dem Aufsichtsrat. Diese wird getroffen und der Vorstand beauftragt, mit der gewählten Firma unverzüglich einen Vertrag abzuschliessen. Nach erfolgtem Abschluss der Vertrag den Vereinsmitgliedern auf dem Zirkularwege zur Kenntnis gebracht werden.

5. **Landesaussstellung Bern.** Herr Präsident Hauser teilt mit, dass infolge verschiedener Einsprachen in letzter Stunde eine Reorganisation der Gruppe No. 40, die bisher „Gastgewerbe und Fremdenverkehr“ benannt war und zukünftig „Gastgewerbe und Balneologie“ heissen wird, vorgenommen wurde. Alle bisherigen Nominierungen sind dadurch hinfällig geworden. An Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Präsidenten der Gruppe 40, Herrn Tschumi, ist noch keine Ersatzwahl getroffen worden. Die neue Gruppe 40 wird in folgende Untergruppen zerfallen:

- a) Hotel- und Pensionswesen (Schweiz. Hoteller-Verein);
- b) Wirtschafts- u. Restaurationswesen (Schweiz. Wirtverein);
- c) Fremdenverkehr (Verband Schweiz. Verkehrsvereine);
- d) Balneologie und Climatologie (Schweiz. Baln. Gesellschaft).

Der Vorstand ist von der Ausstellungs-direktion eingeladen worden, nur für die Untergruppe a) „Hotel- und Pensionswesen“ neue Nominierungen zu machen. Es werden hierfür vorgeschlagen:

- Herr A. Mützenberg, Spiez, als Präsident,
- „ Oskar Michel, Basel,
- „ C. F. Butticez, Lausanne,
- „ L. Gredig, Pontresina,
- „ R. Haefeli, Luzern.

Auf die vom Vorstande gemachte Umfrage bei den Aufsichtsratsmitgliedern betr. neue Ideen, die sich zur Durchführung der Ausstellung des Hotelgewerbes eignen würden, sind leider nur acht Antworten eingegangen.

6. **Fachschule.** Ueber die Fachschule erstattet Herr Tschumi einen einlässlichen Bericht. Der Neubau war auf Mitte September soweit fertig, dass er bezogen und die Schülerzahl auf 48 erhöht werden konnte. Der Ausbau des Souterrains und die Einrichtung der Küche hat sich jedoch verzögert, sodass die in Aussicht genommenen Kochkurse erst mit dem 1. Juni nächsten Jahres beginnen können.

Herr Tschumi macht sodann einige Mitteilungen über die Kosten des Neubaus, die sich inkl. Mobiliar und Installation der Küche auf rund Fr. 103,000 belaufen. Hieran anschliessend gibt er Auskunft über den Finanzierungsplan; die nötigen Mittel sind vorhanden. Ferner erstattet Herr Tschumi einen kurzen Bericht über die neue Direktion und die getroffene Wahl des Chef de Cuisine.

Für die Kochschulkurse hat Herr Tschumi ein Reglement und Unterrichtsplan aufgestellt, das den Mitgliedern zugestellt werden soll. Das Referat des Herrn Tschumi wird vom Präsidenten gebührend verhandelt.

7. **Auswüchse im Reklamewesen.** Herr Bon referiert und verweist auf die letzte Aufsichtsratsitzung, in welcher Dr. A. Seiler den Vorstand ersuchte, die Frage zu prüfen, wie gewissen Auswüchsen im Reklamewesen entgegengetreten werden könne. Der Vorstand hat zum weiteren Studium der Frage eine aus Mitgliedern des Aufsichtsrates bestellte Subkommission gewählt mit:

- Herrn A. Bon, Vitznau, als Präsident,
- „ H. Sommer, Thun,
- „ H. Neithardt, Zürich,
- „ J. Escher, Brig,
- „ E. Stigeler, als Protokollführer.

Diese Kommission hat vor einigen Tagen eine erste Sitzung abgehalten, um sich über das Vorgehen auszusprechen. Ein Programm ist dabei nicht aufgestellt worden; jedoch wurde beschlossen, sowohl beim Aufsichtsrat als auch bei den Lokalvereinen Material zu sammeln.

Auf Antrag des Präsidenten wird die Kommission eingeladen, in ihren Arbeiten fortzuführen und an der nächsten Aufsichtsratsitzung definitive Anträge zu stellen.

8. **Automobilfrage.** Herr Präsident Hauser kommt auf den Entscheid des Ständerates zu sprechen, der am 3. und 4. Oktober die Vorlage des Bundesrates für eine Gesetzgebung über den Automobilverkehr abgelehnt hat. Sodann gibt Redner Kenntnis von den vom Vorstand in letzter Zeit in dieser Angelegenheit unternommenen Schritten, sowie von dem an der letzten Delegiertenversammlung des Verbandes schweizerischer Verkehrsvereine gehaltenen Referat des Herrn Bernmann-Bern und den bezüglich den Anträgen des Verkehrsvereins Bern. Laut diesen soll seitens der am Automobilverkehr interessierten die unelingschränkte Öffnung der Hauptdurchgangsstrassen und eines die grossen Verkehrsmittelpunkte der Schweiz verbindenden Strassennetzes für den Automobilverkehr angestrebt werden. Eine Besteuerung der fremden Automobile ist abzulehnen, dagegen würden eine angemessene Benzinsteuer, sowie die Beiträge der Interessenten nicht unbedeutende Mittel zur Bekämpfung der Staubplage liefern, die ja den Kernpunkt der ganzen Frage bilde.

Die im Ausland eingesetzte Automobilhette gegen einige Teile unseres Landes schädigt die ganze Schweiz und beantragt der Vorstand daher, der Verein solle sich der Aktion des Verbandes Schweizerischer Verkehrsvereine anschliessen. Dabei hat er die Meinung, dass die Führung in dieser Angelegenheit dem genannten Verbands als neutraler Stelle überlassen bleibt. Der Vorstand ist, wenn nötig, bereit, an die Kosten einen Beitrag vorzuschlagen. Gleichzeitig wird er bei den Mitgliedern und deren Garagen statistische Erhebungen über den Automobilverkehr vornehmen lassen.

Die Versammlung erklärt sich mit diesem Vorgehen einverstanden.

9. **Hotelführer.** Herr Präsident Hauser teilt mit, dass es infolge reger Nachfrage nötig geworden sei, die nächstjährige Auflage des Hotelführers um 6000 Exemplare zu erhöhen und damit die Auflage auf 96,000 Exemplare zu bringen.

Herr Reichmann regt die Erstellung einer italienischen Auflage des Hotelführers an. Herr Präsident Hauser weist darauf hin, dass sich der Vorstand schon früher mit der Frage befasst habe, aber der hohen Kosten wegen von ihr abgesehen sei. Ueberdies hätte seinerzeit der Vorstand gefunden, dass die italienische Auflage nicht ein so dringendes Bedürfnis sei, weil alle gebildeten Italiener französisch sprechen. Immerhin sei der Vorstand bereit, die Frage neuerdings zur Prüfung entgegen zu nehmen.

10. Mitteilungen.

a) Die von Herrn Nat.-Rat Dr. Seiler im Nationalrat eingereichte Motion betreffend Schaffung einer eidgen. Fremdenverkehrs-Zentrale ist in der letzten Session der Bundesversammlung vom Motionär begründet und vom Bundesrat entgegengenommen worden.

Herr *Neithardt* macht hierzu noch die Mitteilung, dass der Verband Schweizer Verkehrsvereine eine Eingabe an den Bundesrat zur Begründung der Motion Seiler vorbereite, die auch dem Schweizer Hotelier-Verein zur Mitunterzeichnung unterbreitet werden solle. Herr Präsident *Hausser* verdankt das Entgegenkommen des Verbandes und begrüsst das gemeinsame Vorgehen in derartigen wichtigen Fragen.

b) Champagnerpfropfenfrage. Zusage des in dieser Angelegenheit von der Generalversammlung in Lausanne gefassten Beschlusses hat der Vorstand an die Champagnerfirmen ein Zirkular erlassen, in welchem diese aufgefordert wurden, die Ausrichtung von sog. Pfropfgeldern an Hotelangestellte einzustellen, ansonst der Vorstand gezwungen wäre, die Namen derjenigen Firmen, welche dieser Aufforderung nicht nachkämen, im Vereinsorgan den Mitgliedern zur Kenntnis zu bringen.

11. Persönliche Anregungen. Der Vorstand wird beauftragt, die Frage zu prüfen, ob es sich für die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins noch lohne, nachdem sich der Verein der „Fédération Universelle des Sociétés d'Hotels“ angeschlossen, die jetzt konstituiert sei und festere Form angenommen habe, weiterhin dem Internationalen Hotelbesitzer-Verein in Köln anzugehören. Herr Präsident *Hausser* gibt über die einschlägigen Verhältnisse Auskunft.

Schluss der Sitzung 3 Uhr.

Der Präsident: *O. Hausser.*

Der Sekretär: *E. Stigeler.*

Finanzielles aus dem Hotelgewerbe.

„Hat der Bauer Geld, hat es die ganze Welt“, so lautet ein altes Sprichwort, das sich unter Abänderung eines Wörtchens in neuerer Zeit wohl mit gleicher Berechtigung auf die Hotellerie anwenden lässt wie ehemals auf die Bauernsamer. Denn die Hotellerie steht in so engen wechselseitigen Geschäftsbeziehungen mit dem Handel, der Industrie, der Landwirtschaft und mit dem Kleingewerbe; die Summen, die im Hotel umgesetzt werden, fliessen durch so viele Kanäle und Kanäle wieder zur Allgemeinheit zurück, dass sich das Ergebnis einer Saison jeweils in allen Kreisen der Erwerbstätigkeit nachhaltig bemerkbar macht. Blickt die Hotellerie im Herbst auf eine gute Saison zurück und hat demnach der Hotelier Geld, „so hat es die ganze Welt“, d. h. es fällt vom Tische des allgemeinen Segens auch für die Lieferanten des Hoteliers ein mehr oder weniger fetter Bissen ab. Wenigstens sollte dem so sein, da es zu den besten Eigenschaften des weitblickenden Geschäftsmannes gehört, bei eigenem flottem Geschäftsgange seine Verbindlichkeiten prompt zu erfüllen und die Langmut seiner Kreditoren nicht zu sehr auf die Probe zu stellen.

Wenn man jedoch gelegentlichen Klagen der Kaufleute — die es ja wissen müssen — Glauben schenken darf, so hat sich die Hotellerie an diesen Glaubenssatz coulanter Geschäftsbeziehung noch nicht durchwegs gewöhnt! Dass viele Hoteliers, besonders die, welche nur im Nebenberuf den Hotelier spielen, mit einem bedenklichen Mangel an kaufmännischem Geiste behaftet sind und sich namentlich von der Wichtigkeit einer geordneten Buchhaltung immer noch zu wenig Rechenschaft ablegen, haben wir wiederholt nachgewiesen, ohne indessen bei den in Frage kommenden Hotelindustriellen mehr als ein zustimmendes Kopfnicken zu erzielen. Man liest wohl unsere dahinzuliegenden Besprechungen, man ist innerlich von der Beweiskraft unserer Worte sogar überzeugt; aber — man befolgt sie nicht! Warum? Weil man der Wahrheit, die aus bekanntem Munde kommt, sein Ohr verschliesst!

Nun ergreift im „Schweiz. Kaufm. Zentralblatt“ ein Handelsmann das Wort, um den Hoteliers wegen ihrer Nichtbeachtung der elementarsten kaufmännischen Gepflogenheiten eine kleine Standrede zu halten, ihnen ein paar ungeschminkte Wahrheiten zu sagen, ohne indessen beleidigend zu werden oder den Zweck seiner Zeiten, die Belehrung, jemals aus den Augen zu verlieren. Im Gegenteil, man gewinnt beim Durchgehen des Artikels den Eindruck, dass die gelinden Vorwürfe durchaus gut gemeint sind und jedenfalls von einer der Hotellerie wohlgenigten Persönlichkeit herrühren.

Der Verfasser des Artikels, anscheinend der Lieferant einer Grosszahl von Hotels, hebt einigens seiner Ausführungen die grosse Bedeutung des Fremdenverkehrs für die schweizerische Volkswirtschaft hervor; er betont, dass eine Krise im Reiseverkehr, würde sie nun durch kriegerische Verwicklungen auf dem Welttheater, durch wirtschaftliche Depressionen oder durch eine Ueberproduktion von Hotels herbeigeführt, sicherlich tiefgreifendere Schädigungen des Wirtschaftslebens im Gefolge haben müsste, als gemeinhin angenommen werde, und deshalb lässt er durchblicken, dass alle gewerblichen Kreise ein eminentes Interesse daran haben, ihrerseits an der Förderung des Reiseverkehrs mitzuwirken. Die hohe Würdigung, die er der Hotellerie entgegenbringe, berechtige ihn dazu, andererseits auch auf gewisse Mängel hinzuweisen, die sich im Geschäftsverkehr mit den Hotels immer mehr bemerkbar machen.

Nach diesen allgemeinen, einleitenden Bemerkungen ist der Herr Artikelschreiber beim eigentlichen Thema seines Aufsatzes angelangt. Er

macht sodann darauf aufmerksam, dass im Hotelgewerbe infolge zu grosser Immobilisierung der Gelder Zustände herrschen, die vom Uebel sind. Ein, wenn auch kleiner Teil unserer schweizerischen Hotels und Pensionen habe seine eigenen Mittel überschätzt, sie infolge Ueberbauerei festgelegt und daher nur wenige oder gar keine Betriebsmittel mehr zur Hand, so dass der Kredit in ungebührlicher Weise in Anspruch genommen werden müsse. Eine zu stark angepannte Kreditgewährung könne aber in kritischen Zeiten, wenn der Kreditgeber seine Aussände heranzuziehen genötigt sei, für Gläubiger und Schuldner verhängnisvoll werden. Es seien auch sogar solche, die sich nicht nur ihr Fortleben, sondern auch Baukapital in Form unzähliger kleiner und mittlerer Warenkredite von ihren Lieferanten verschaffen. Allerdings sei zu bemerken, dass die Bereitwilligkeit, womit heutzutage Kredit gewährt werde, ein gut Teil Schuld an diesen Zuständen trage. Trotzdem sollte der Hotelier mehr darauf halten, seine Lieferanten prompt zu bezahlen. Dieser Wunsch geht nicht einzig an die Adresse der stark engagierten Häuser! — Eine Regulierung auf Ende der Saison könne für prompt gehalten werden, wenn gleich in dieser Branche wohl ein strengerer Massstab anzulegen am Platze wäre; denn Ausstände seien doch eigentlich so gut wie keine vorhanden und die Vorräte selten so gross, dass sie eine Kreditierung auf lange Frist erzielten.

Eine prompte Zahlweise müsste namentlich in einer Richtung einen günstigen Einfluss ausüben. Mancher Hotelier würde am Schlusse der Saison, wenn er allen Verbindlichkeiten nachgekommen, weniger leichtfertig an Vergrößerung seines Establishments denken. Im Herbst werde aber, besonders nach einem guten Jahre, die Situation öfters überschätzt, weil zu wenig gerechnet und angesichts einer gewissen momentanen Geldfülle nicht an die kommende tote Zeit gedacht werde, noch weniger an künftige schlechtere Jahre. In Vergrößerungen und Neubauten werde aus diesem Grund mancherorts zu viel geleistet. Zu der dadurch eintretenden finanziellen Beengung trete öfters noch eine Preisdrückerei mit dem Bemerkens: „Wenn's mein Konkurrent so geben kann, so kann ich's auch!“ Würde mehr und ernsthaft und immer wieder gerechnet, so stände es da und dort besser. Bei kleineren Einnahmen etwas zu verdienen, sei doch immer noch besser, als bei grösseren umsonst arbeiten oder noch zuzulegen, und in einem kleinen Hause in weiten Schuhen stecken sei jedenfalls angenehmer als in einem grossen in engen Schuhen. Letzteres hätten schon viele in schlechten Jahrgängen erfahren.

Eine genaue, nach kaufmännischen Grundsätzen angelegte Buchführung und straff gehandhabte Kontrolle täte vielen Hotels bitter not. Wäre diese Buchhaltung und diese Kontrolle vorhanden, so würde das manchem die Augen öffnen, bevor es zu spät sei, und die dadurch gewonnene Einsicht in die eigenen Verhältnisse würde den einen oder andern bestimmen, mit seinen Mitteln haushälterisch umzugehen. Der Mangel an Uebersicht über die finanzielle Lage, besonders bei einem Geschäft, bei dem periodisch viel Bargeld eingehe, habe schon oft anfänglich gut Situierte zu Fall gebracht.

Unangenehm werden könne auch eine allzu eindringliche Heranziehung von Lieferanten und Handwerkern zu Beiträgen und Aktienzählungen für Veranstaltungen und Gründungen. Es komme auf diese Weise gewiss manches Werk zu Nutz und Frommen auch der Allgemeinheit zu stande; aber die Nötigung, die hier und da praktiziert werde, erzeuge Unwillen und böses Blut.

Zum Schlusse seiner mehr aufrichtigen als originellen Ausführungen spricht der Verfasser noch die Erwartung aus, die Hoteliers möchten ihn nicht missverstehen; seine Absicht sei nur die gewesen, in guten Treuen auf gewisse Uebelstände hinzuweisen!

Wir haben keinen Grund, an der Ehrlichkeit dieser Worte zu zweifeln und zwar um so weniger, als die „Hotel-Revue“ seit Jahren gegen die gleichen Missstände ankämpft. Wir sind ebensowohl Gegner der unsinnigen Bauerei wie der Preisdrückerei und haben wiederholt mit schlagenden Argumenten gegen die Gewährung von „Sonderrabatten“ wie gegen die Spekulation in Hotelneubauten Front gemacht. Daneben versäumten wir keine Gelegenheit, immer wieder auf den Wert einer zuverlässigen Buchführung selbst im einfachsten und kleinsten Etablissement hinzuweisen. Der Artikel des „Kaufm. Zentralblattes“ bietet demnach unseren Lesern eigentlich nichts neues und wenn er sich im grossen und ganzen wohl an das Tatsächliche hält, so ist er doch nicht ganz frei von Uebertreibungen. Zumal die Behauptung, dass es viele Hoteliers gebe, die sich ihr Baukapital in Form von Warenkrediten beschaffen, erscheint uns ziemlich fragwürdig, wenn nicht sogar an den Haaren herbeigezogen. Es mag vorkommen, dass Hotels während der Saison aus den laufenden Einnahmen erhebliche Summen an ihren Architekten oder die Bauhandwerker abführen, wie es übrigens in allen Geschäftszweigen geschieht; aber dass sie speziell auf die Warenkredite hin grössere Neu- oder Umbauten ausführen, das ziehen wir umso mehr in Zweifel, als die Warenkredite der wenigsten Häuser so hohe Summen repräsentieren, um damit umfangreiche Bauten durchführen zu können. Selbstverständlich sucht jeder Hotelier, wie überhaupt jeder Kaufmann, den ihm gewährten Kredit in weitgehendstem Masse auszunützen, das liegt im Zuge der Zeit; aber ein leichtfertiger Missbrauch der Kreditverhältnisse ist damit noch nicht erwiesen! Wir haben im Gegenteil schon mehrmals beobachtet, dass grosse Handelshäuser durch Anbittung beträchtlicher Darlehen oder langfristiger Kredite junge

Hoteliers zu neuen Bauprojekten verführten und damit den Grund zu beschleunigten Niedergang ehemals gut fundierter Häuser legten. Darnach erscheint es aber zum mindesten zweckmässig, auch in der Kreditgewährung eine gewisse normale Grenze nicht zu überschreiten, denn der Kredit ist ein zweischneidiges Schwert, für den Gebenden wie für den Nehmenden.

Es ist bekannt, dass die Hotellerie seit Jahren nicht auf Rosen gebettet ist! Zugegeben, dass die verlustlose Saison das finanzielle Gleichgewicht wieder einigermaßen hergestellt hat, so bleibt doch von den letzten Fehljahren noch eine leichte Depression zurück und es bedarf sicherlich noch einer oder mehrerer Saisons, um das einmütige dieser Zeiten erwähnte Sprichwort mit Bezug auf den Hotelier völlig wahr zu machen. Immerhin könnten vielleicht einige lässige Zahler zur Zufriedenstellung ihrer Lieferanten ein Mehreres tun und es sollte namentlich nicht verkoren, dass Saisonhotels, die im Herbst mit Ausnahme der Weine alle Vorräte aufbrauchen, mit der Regulierung der Faktoren bis zur nächsten Saison zuwarten. Bei Häusern mit Jahresbetrieb und demgemäss mit einer ständigen Frequenz wird man es auch nicht billigen können, wenn sie ihren Metzger und Bäcker zwei bis drei oder noch mehr Quartale auf ihr Guthaben warten lassen. Die monatliche oder wenigstens quartalsweise Bezahlung der Esswarenlieferanten empfiehlt sich eigentlich von selbst, indem dadurch die Kleinmeister stets über flüssiges Geld verfügen und Waren besserer Qualität liefern können.

Wenn das „Kaufm. Zentralblatt“ der Hotellerie ferner den Rat erteilt, in allen Betrieben eine geordnete Buchhaltung einzuführen, so decken sich in diesem Punkte unsere Ansichten. Wir haben über dieses Thema wiederholt geschrieben und können nur wünschen, die Hoteliers möchten sich der Einsicht nicht verschliessen, dass ein Geschäft nur auf der Grundlage einer von kaufmännischem Geiste getragenen Buchführung wirklich rentieren kann.

Propaganda für den Fremdenverkehr.

(Korr.)

Die „Eidgenössische Fremdenverkehrszentrale“, wie sie Nationalrat Seiler in der letzten Session der Räte als Motion vorbrachte, ist nur eine Form, wie sie sich der Motionär gedacht hat, um der Propaganda für den Fremdenverkehr in unserem Lande kräftigen Ansporn zu verleihen. Es ist nicht gesagt, dass dabei 21—25 Mitglieder einer Verwaltungsrat zu bilden hätten, die aus verschiedenen offiziellen und privaten Betrieben herkommen müssten. Je einfacher dabei vorgegangen würde, desto besser müsste es für die gute Sache selbst sein. Die Hauptsache ist und bleibt nur, dass der Bund kräftig in seinen Sack greift, um zu Gunsten eines Zweiges, der in hohem Grade unsere Volkswirtschaft alimentiert, entscheidend zu wirken. Wenn wir dabei einem bürokratischen Apparate entgegen, der eher lähmend wirken müsste, umso besser. Aber gerade die bürokratische Gefahr ist es, vor welcher der Schreibende warnen möchte, denn im Fremdenverkehr heisst es rasch gehandelt und nicht lang von Pontius zu Pilatus gelaufen. Da können wir in der Tat den heiligen Bürokratismus mit seinem langen Zopfe nicht brauchen.

Es wird notwendig sein, dass sich die massgebenden Elemente unseres Verkehrslebens und der Hotellerie rasch und selbst helfen, in dem Sinne, dass der Bund nur das Geld dazu herzugeben hat. Immerhin wird dem Bund in aller Form Rechenschaft über die Verwendung der geleisteten Summen zu Händen der Räte zu erteilen sein. Aber die nötige Findigkeit dafür, dass nur zweckmässig vorgegangen werde, dürfen wir dem Stande unserer gutausgebildeten und gewandten Hotellerie schon zumuten. Die väterliche Hand des Staates, in die Ausführung der als vorteilhaft erkannten Massnahmen hineinzuergreifen, würde sich da als unbeholfen erweisen auf einem Gebiete, das ihr fremd ist. Wenn Bundesrat Sobongier die Motion nicht ohne ein Gefühl des Bedauerns entgegengenommen hat, darüber, dass die „stolze schweizerische Hotellerie, einst die hohe Schule des Hotelwesens, auch in die Lage kommt, an die Hilfe des Staates appellieren zu müssen“ — so war sein Standpunkt den tatsächlichen Verhältnissen nicht weniger denn angemessen. Nicht die schweizerische Hotellerie ist es, die ein Bundesalmosen verlangt, wie sie denn in der ganzen Materie überhaupt die Gebende und nicht die Nehmende ist. Seit vielen Jahren hat die Hotellerie aus eigener Kraft ihre Propaganda betrieben (der Publizitätsdienst bei den Bundesbahnen ist ganz neuem Datums) und damit implizite den Nationalwohlstand der Schweiz ganz bedeutend gefördert. Wenn sie nun für diese Förderung eine Beihilfe für ihre Kosten verlangt, so sollte das nicht bedauert werden müssen! . . .

Wenn wir aber auch das Wort „Bundes-subsuntion“ für den Fremdenverkehr in Anspruch nehmen wollen, so können wir doch sagen, dass angesichts der längst bestehenden Subventionen an diverse gewerbliche, industrielle und Handelskreise, an die schweizerischen Landwirte und Winzer etc., die schweizerische Hotellerie sich in guter Gesellschaft befindet! . . .

Zur Sache der Propaganda selbst wird noch vieles zu sagen sein, und die Winterszeit, die in den meisten Hotelbetrieben genügend Musse lässt, um sich mit rationalen Fragen für die Bedürfnisse des Fremdenverkehrs zu befassen, wird uns wohl in diesem Blatte noch manche gute Anregung in der Sache bringen. Immerhin hat als leitender Grundsatz zu gelten, dass eine für unsern Fremdenverkehr wirksame Propaganda ausschliesslich ausser Landes

tätig sein muss. Wer bereits zum Zwecke der Erholung oder wie immer unsere Grenze überschritten hat, der braucht und will auch keine Anleitung mehr über die Zweckmässigkeit und die Vorteile einer Reise oder eines zeitweiligen Aufenthaltes in unserm Lande. Jede dahin zielende Propaganda muss als ein Pleonasmus wirken und abgelehnt werden. Dabei dürfen wir immerhin nicht vergessen, im Punkte der Verkehrsrichtungen nach wie vor all' unsere Bemühungen geltend zu machen, jede Facilität, jedes Entgegenkommen unsern fremden Gästen zuzuwenden, was ja zwar ohnehin im allseitigen Interesse geschieht.

Diese Propaganda in den verschiedenen Ländern des Erdballs aber muss offenbar spezialisiert, um nicht zu sagen individualisiert werden. Es bedarf dabei einer grossen Routine derjenigen Elemente, die mit ihr beauftragt sind. Es ist wohl selbstverständlich, dass dafür geeignete Persönlichkeiten gewonnen werden müssen, denen es auch an weltmännischem Takt nicht fehlt. Soll die Propaganda im Bild, im Wort oder in der Rede übermittelt werden, immer muss sie konzentrisch fesselnd gedacht sein. Dass so mit einem namhaften Bundesbeitrag dem schweizerischen Fremdenverkehr und damit unserer gesamten Volkswirtschaft ein wesentlicher Anstoss zur Prosperität verliehen werden könnte, steht bei jedem Kundigen ausser Frage.

Viele Wege führen nach Rom, es mag daher für heute noch unerörtert bleiben, welches wohl der gangbarste in der Materie sein möge. Aber die eidgenössischen Behörden mögen bei ihren Entscheidungen nur grösste Weitherzigkeit walten lassen, eingedenk der Tatsache, dass der Fremdenverkehr die einzige Import-Industrie darstellt, die das Geld nicht zum Lande hinaus, sondern herein bringt! —

Anmerkung der Redaktion. Wir vermögen die Bedenken, die unser Korrespondent hinsichtlich der 25gliedrigen Verkehrs-Kommission und den mit diesem Verwaltungsapparat verbundenen angeblichen Gefahren der Bürokratie vorbringt, nicht zu teilen. Wie bereits in der Begründung der Motion Seiler betont wurde, wird vom Bund nicht die Schaffung eines Bundesamtes verlangt, das einem der 7 Departemente attachiert werden soll, sondern die Zentralstelle wird nur von dem ihr vorgesezten Verkehrs-Kollegium, eben der 25gliedrigen Kommission, Befehle und Anleitungen entgegenzunehmen haben. Aus der Mitte der Kommission soll ein engerer Ausschuss von 5—7 Mitgliedern gebildet werden, der die Tätigkeit der Zentrale überwachen, alle Geschäfte vorbereiten und für die zweckdienliche Ausführung der Kommissionsbeschlüsse sorgen würde. Der Gesetzesentwurf des Bundesrates wird selbstredend die Kommission verpflichten, dem Bundesrate zu Händen der Bundesversammlung über die Verwendung der Subvention Rechenschaft abzulegen. Es entspricht jedoch dem Sinne der Motion und anderer beim Bundesrate eingereichten Eingaben, dass über die Art der Geschäftsführung der Zentrale wie in allen den Fremdenverkehr beherrschenden Fragen die Kommission souverän entscheiden kann, ohne in ihren Entscheidungen an die Wünsche oder Befehle der Zentralregierung gebunden zu sein. Da der Bundesrat und die Generaldirektion der S. B. B. in der Kommission Sitz und Stimme erhalten, so scheint uns der Einfluss der Bundesbehörden genügend gewahrt und auch die Verantwortlichkeit gegenüber den Räten sichergestellt. Die Zentrale soll nicht in den ausschliesslichen Dienst des Fremdenverkehrs gestellt werden! Ihre Mitwirkung dürfte sich vielmehr auch bei der Lösung anderer Verkehrsfragen als nützlich erweisen und man kann nur wünschen, dass die der Kommission einzuräumenden Kompetenzen so weit gesteckt werden, dass die Körperschaft auch zur Mitarbeit in allgemein wichtigen inneren Angelegenheiten zugezogen werden kann, z. B. in Fragen der Errichtung neuer Bahnen und Strassen, des Automobilwesens, bei der Ausarbeitung und Vorbereitung von Gesetzesentwürfen, die sich auf den Verkehr beziehen usw. Die Kommission wird wohl verschiedentlich um Gutachten in rein schweizerischen Verkehrsfragen angegangen werden und darum ist ihre Zusammensetzung aus 20 und mehr Mitgliedern durchaus angezeigt. Wenn ausser den Bundesbehörden die massgebenden Interessenverbände und andere Erwerbskreise, die Banken, der Handel, die Industrie u. a. m. ihre Vertreter in die Kommission entsenden, womit von Anfang an gerechnet wurde, so dürfte der heilige Bürokratismus in diesem Kollegium nicht auf seine Rechnung kommen und es erscheinen alle darauf hinzielenden Befürchtungen zur Zeit als unbegründet.

Naturwissenschaftliche Rundschau.

Von Dr. Albert Neuburger.

Nachdruck verboten.

(Pflanzenrub im Winter. — Klima oder Naturtrieb. — Von Heidelberg nach Java. — Die Bienen und der Zucker. — Ein rätselhafter Honig. — Die Riesenschlange des Londoner Zoologischen Gartens. — Das Reptil mit Gipsverband. — Das Riesenferrohr der Wilsons-Station und seine Linse.)

In den Tagen des heranabenden Winters erfordern die Pflanzen eine besondere Pflege. Manche werden mit schützenden Hüllen umgeben, um sie vor Frost zu schützen, andere wieder stellt man aus dem gleichen Grunde in wärmere Räume. Wieder andere aber kommen in kühlere Räume: aus den warmen Zimmern, in denen geheizt wird, z. B. in das Treppenhaus, oder sonst an einen kühleren Ort, an dem jedoch die Temperatur niemals bis unter Null Grad sinken darf. Der Zweck dieses letzteren

Verfahrens: man will den Pflanzen eine Zeit des „Ausruhens“ zukommen lassen, eine Zeit, in der sie nicht treiben und nicht wachsen sollen, sondern die gewissermaßen zur Sammlung neuer Kräfte für die im Frühjahr wieder einsetzende Periode des Blühens dienen soll; und man folgt dabei dem Beispiel, das die Natur gibt, die ja auch während des Winters eine Pflanzenruhe, gewissermaßen einen Winterschlaf bewirkt. Nun ist jedoch neuerdings die Frage aufgeworfen worden, ob die Winterruhe durch das Klima bewirkt wird oder ob sie in der Natur der Pflanze selbst liegt, in ähnlicher Weise wie z. B. der Schlaf in der Natur des Menschen und vieler Tiere begründet ist, die ja auch nur dann existieren können, wenn Zeiträume des Wachens mit solchen des Schlafes abwechseln; und über diese interessante Frage hat Professor Dr. Klebs nach einer eingehenden Untersuchung vor kurzem der Akademie der Wissenschaften zu Heidelberg Bericht erstattet. Dabei war es zunächst wichtig, zu wissen, wie sich denn eigentlich jene Pflanzen verhalten, die in einem Klima vorkommen, das nicht, wie das unsrige, einen ständigen Wechsel von Sommer und Winter, von Hitze und Kälte zeigt. Und da ergab sich, dass auch in dem stets warmen Tropenklimate Zeiten der Ruhe mit Zeiten der Entwicklung abwechseln. Dieser Umstand scheint für das Vorhandensein eines in der Pflanze selbst liegenden Ruhebedürfnisses zu sprechen; dass diese Annahme jedoch falsch ist, zeigte Professor Klebs durch eine Reihe von Versuchen, durch die er dartat, dass die Winterruhe der Pflanze durch eine geeignete Kultur vollkommen beseitigt werden kann, ohne dass Schädigungen für die Pflanze selbst eintreten. Zum Beweise für die Richtigkeit dieser Tatsache wurden lebende Pflanzen aus Heidelberg nach Java gebracht. Diese Pflanzen hätten in Heidelberg beim Herannahen des Winters alle Erscheinungen der Ruhe des Winterschlafes gezeigt; in Java hingegen wuchsen sie nicht nur weiter, sondern gingen zum Teil sogar zu blühen an. Schon dieser Umstand lässt erkennen, dass ein Winterschlaf nicht nötig ist; aber auch durch die Beobachtung der tropischen Pflanzen liess sich der Beweis hierfür führen. Zunächst einmal ergaben Messungen, dass deren Ruhe nur eine scheinbare ist und dass sie in Wirklichkeit auch während des Ruhezustandes weiter wachsen; dann aber wurden tropische Pflanzen nach Heidelberg gebracht, die dort während des Sommers, also zu jener Zeit, wo in den Tropen eine etwas kühlere Jahreszeit eintritt, ruhig fortwuchsen. Auf Grund dieser Versuche kann man wohl behaupten, dass die Pflanze das ihr bisher nachgesagte Ruhebedürfnis nicht zeigt, sondern dass es einzig und allein das Klima ist, das auf ihr Wachstum und ihr Blühen bestimmend einwirkt. Wärme und Hitze bewirken Wachsen und Treiben, Kälte hingegen bringt diese zum Stillstand. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass diesen Untersuchungen eine für unsere Pflanzenkultur sehr hohe Bedeutung zukommt.

Eine weitere, sehr interessante und bedeutungsvolle Frage bildete kürzlich gleichfalls den Gegenstand einer merkwürdigen wissenschaftlichen Untersuchung. Bekanntlich sammelt die Biene den Honig aus den Blüten, den sie dann in der Bienenwabe wieder absetzt. Nun hat man vor einer Reihe von Jahren eine Methode gefunden, um künstlichen Honig zu erzeugen, die darin besteht, dass man Zucker mit Säure kocht. Hierdurch erlangt man nicht nur das Aussehen und den Geschmack des Naturhonigs, sondern vor allem auch eine für diesen besonders charakteristische Eigenschaft, nämlich die, den polarisierten Lichtstrahl nach rechts zu drehen. Polarisiertes Licht ist Licht, das in einer bestimmten Ebene schwingt und das von manchen Körpern nach rechts, von anderen hingegen wieder nach links abgelenkt wird. Lässt man dieses Licht durch eine verdünnte Honiglösung hindurchgehen, so findet eine Ablenkung nach rechts statt, eine Eigenschaft, die andere Zuckersarten nicht aufweisen. Der mit Säure behandelte Zucker zeigt aber gleichfalls diese Eigenschaft und ähnelt überhaupt dem „echten“ Honig derart, dass es ausserordentlich schwer ist, Kunst von Natur zu unterscheiden. Freilich finden sich im Naturhonig Pollen von Blüten, die an den Füssen der Biene hängen bleiben und die man unter dem Mikroskop erkennen kann. Der „Kunsthonig“, wie man den mit Säure behandelten Zucker, den sogenannten „Invertzucker“, auch nennt, zeigt diese Pollen natürlich nicht, und hierin liegt wohl ein sehr wichtiges Unterscheidungsmerkmal — wenn die Fabrikanten des „Invertzuckers“, nicht manchmal den Trick gebrauchen würden, alle möglichen Blüten über ihm auszuschütten, so dass er gleichfalls pollenhaltig wird. Die Bienenzüchter führen schon seit Jahrzehnten einen lebhaften Kampf gegen diesen Kunsthonig, der ja, wie sie mit Recht behaupten, kein Naturprodukt ist; und nun hat Dr. A. Korndörfer einen interessanten Versuch gemacht. Er setzte zwei Bienenröcker vor leere Waben und fütterte sie mit Rohrzucker. Bekanntlich nehmen Bienen diesen sehr gern an und werden auch manchmal künstlich damit ernährt; und bereits nach einer halben Stunde waren die Waben ziemlich stark mit Honig gefüllt, der dann ausgesaugt wurde. Da aber zeigte sich bei der Untersuchung des erhaltenen Honigs, dass der grösste Teil gleichfalls „invertiert“ worden war, dass er also sogenannten „Invertzucker“ darstellte. Diese Umwandlung im Körper der Biene statt und benötigte

nur die ausserordentlich kurze Zeit von zwei Minuten. Und nun stehen wir vor der Frage, ob derartige Honig — Natur- oder Kunsthonig ist. Dafür, dass er Naturhonig ist, spricht der Umstand, dass er auf natürlichem Wege d. h. dadurch gewonnen worden ist, dass ihn die Biene in ihrem Leibe bereitet. Gegen diese Annahme spricht hinwiderum, dass er doch nicht aus Blüten gesammelt, sondern aus Zucker gewonnen wurde und dass ihm daher gewisse, dem Blütenhonig eigene aromatische Bestandteile fehlen müssen. Wie man sieht, lassen sich sowohl für die Annahme, dass hier ein Naturhonig, wie für die, dass ein künstlicher Honig vorliegt, Gründe finden. Was ist nun dieses Produkt in Wirklichkeit?

Derartige, Kopfzerbrechen verursachende Fragen treten aber nicht nur bei so nützlichen und allgemein bekannten Tieren, wie es die Bienen sind, auf, sondern zuweilen auch bei seltenen und gefährlichen. So hatte z. B. kürzlich die Direktion des Zoologischen Gartens in London die Frage zu lösen, was man eigentlich mit einer seltenen und kostbaren Schlange machte, die — die Kinnlade gebrochen hat! Vor dreizehn Jahren schenkte Walter Rothschild dem Londoner Zoologischen Garten die berühmteste aller in Gefangenschaft vorkommenden Riesenschlangen, die grösste, die man in derartigen Gärten überhaupt bewundern kann. Sei es nun, dass sie in irgend etwas Hartes hineingebissen oder bei einer Mahlzeit zu viel Widerstand gefunden hatte — sie brach die Kinnlade und hätte eigentlich elend verhungern müssen. Da erklärte sich der Professor an der Tierarzneischule zu London, Dr. G. Woodriddle bereit, dem gefährlichen Tier, das durch seine Umschlingungen mit Leichtigkeit ein Pferd oder ein Rind zu töten vermag, die Kinnlade wieder einzurichten. Ist ein derartiges Experiment an einer solchen Schlange in wissenschaftlicher Hinsicht schon an und für sich interessant, da es auf die Heilungsmöglichkeiten und die in der Schlange natürliegende Heilkraft ein neues Licht wirft, so gewann die Sache durch die Art und Weise der Ausführung noch ein ganz besonderes Interesse. Der Behälter, in dem die Schlange sich befand, wurde mit starken Brettern vernagelt und dabei nur ein einziges Loch gelassen. Als die Schlange ihren Kopf hindurchstreckte, wurde der von mehreren Männern gefasst und festgehalten. Die Schlange wehrte sich zwar wütend, doch liess ihre Bewegungen allmählich nach; sodann wurde um die zerbrochene Kinnlade ein regelrechter Gipsverband gelegt, der nur die Nasenlöcher freiließ, so dass das Tier atmen konnte. Die Heilung machte gute Fortschritte und eröffnete also neue Einblicke in die Natur dieser Reptilien.

Eine Glaslinse, an der volle fünf Jahre gearbeitet wurde, ist endlich fertiggestellt. Dass man zur Herstellung einer derartigen, scheinbar einfachen Einrichtung so lange braucht, erscheint kaum glaublich; es handelte sich aber um eine eigenartige Linse, um die des grossen Fernrohres der auf dem Gipfel des Wilson-Berges in Kalifornien stehenden Sternwarte. Dieses Instrument hat bisher eine Linse von 152 Zentimetern Durchmesser, mit der in den vergangenen Jahren seitens des Professors Hale bemerkenswerte Untersuchungen über den Planeten Mars gemacht worden sind. Dann stellte sich jedoch zur Fortsetzung dieser Untersuchungen die Notwendigkeit einer noch grösseren Linse heraus, und bei der für wissenschaftliche Zwecke so vorbildlichen Freigabe der Amerikaner fand sich auch bald ein Millionär, der die dazu nötige Summe spendete. Die neue Linse wird die grösste aller in Fernrohre eingebauten Linsen sein und einen Durchmesser von 254 Zentimetern, also mehr als zweieinhalb Metern messen. Es gibt nur eine Glashütte in der Welt (die zu St. Gobain in Frankreich), die derartig grosse Linsen herzustellen vermag. Aber auch diese hatte dabei stets mit Schwierigkeiten zu kämpfen, denn ein Glasblock von so gewaltigen Dimensionen zu glessen, dass aus ihm die Linse herausgeschliffen werden konnte, war schon deshalb nicht leicht, weil dieser Block vollkommen klar, frei von Blasen und ausserordentlich lichtdurchlässig sein musste. Sein Gewicht beträgt nicht weniger als 4500 Kilo. Acht Glasblöcke sind im Laufe der vergangenen fünf Jahre gegossen worden und alle waren sie nicht brauchbar. Jetzt endlich hat man den neunten hergestellt, der tadellos ausfiel und aus dem nun diese grösste aller Linsen geschliffen werden wird, von deren späterer Verwendung im Riesensfernrohr der Wilson-Sternwarte man bedeutsame wissenschaftliche Aufschlüsse über die Natur der Himmelskörper erhofft.

Wintersport.

Zweissimmen. Das Sportprogramm des Verkehrsvereins sieht für die kommende Saison eine Reihe der zukünftigsten Veranstaltungen vor. Wir notieren: 1.—7. Januar: Militärskikurs. Skibungen am Rinderberg. Teilling- und Pferdeschlittenpartie nach Lenk. Auf der Eisbahn im Dorfe Eistal. 7. Januar: Simmentalsches Skifest. 7.—14. Januar: Schlittellernen für Fremde. Skijöring nach Lenk und Weissenburg. Ski- und Fassababenrennen für Fremde. 14.—21. Januar: Skibrennen. Skikurs, veranstaltet durch den Skiklub Zweissimmen. Skixursion nach dem Frontat. 21. Januar: Jugendkronen. 21.—25. Januar: Eistal. Skixursion nach Grimmelalp und Skijöring nach Oey-Diemtingen. Skihochgebirgstour aus Wildhorn. 26. Januar: Skixursion nach dem Hundsrück und Bruchberg. 28. Januar bis 4. Februar: Skixursionen auf das Niederhorn; Luglen-Punschlarenalp-Weissenbach.

Kleine Chronik.

Bern. Wie wir vernehmen, soll in der Nähe des Schänzli ein neues Hotel Beausite erstellt werden. **Flawil.** Das Hotel zur Post wurde von Herrn Kläsi-Kunz zum Preise von Fr. 145,000 erworben. **Iseltwald.** Das Hotel zum Strand wird um eine Etage erhöht. **Severs.** Herr Gilli-Jäger von Zuoz hat das Hotel Bevin pachtwweise übernommen und kürzlich wieder eröffnet. **Cannes.** La direction de l'Hôtel Provence a été confiée à Mr. Amédée Baroni, en été directeur du Grand Hôtel de La Chartreuse au Reposoir. **Baden-Baden.** Das Hotel Minerva geht am 1. Januar 1912 an den Direktor Herrn J. Ronacher von Hotel Bristol in Berlin über. Es ist geplant, das Hotel zu vergrössern. **Konstanz.** Das Hotel Bayerischer Hof wurde im Konkursverfall öffentlich versteigert. Der Steigerer ist ein Portier eines Lindauer Hotels, der das Höchstgebot von 184,000 Mk. machte. **Bad Heiligendam.** Die Direktion des Bad Heiligendam, das bisher unter finanziellen Schwierigkeiten litt, geht an Herrn H. Böckmann, Besitzer des Hotel Savoy in Hamburg, über, der sich mit grösseren Kapitalien an der A.G. Heiligendam beteiligt. **Eisenach.** Auf der bekannten Wartburg wird ein neues Hotel errichtet, mit dessen Bau im Oktober 1912 begonnen und das im Herbst 1913 fertiggestellt sein soll. Die Kosten sollen sich auf 500,000 Fr. belaufen.

Lausanne. Durch Vermittlung des Hotel-Öffices in Genf hat Herr H. A. Duner, früher im Maloja-Palace und Hotel Belvédère in Spiez, das Hotel Vultier in hier käuflich erworben. Die Betriebsübernahme erfolgt am 1. Januar 1912. **Lausanne.** Der erwartungsvolle Rat der A.-G. Grand Hotel beantragt zum Zwecke der Erstellung von Neubauten die Erhöhung des Aktienkapitals um 1,200,000 Franken, sodass dasselbe zukünftig 2,200,000 Fr. betragen wird.

Montreux. Es verlautet, dass das Schloss des Crêtes in Montreux für den Preis von Fr. 500,000 an einen ausländischen Arzt übergegangen sei, welcher beabsichtigt, auf dem Besitztum ein Sanatorium einzurichten.

Kairo. In Todtnos, wo er Heilung von seiner Krankheit suchte, starb am 18. ds. Mts. nach langem, schweren Leiden Herr R. Steiger, in den 90er Jahren Leiter der Pagen Hotels in Ober-Aegypten, nach längerjähriger langjähriger Direktor des Cataract Hotel in Assouan.

Luern. Herr W. Broglie-Schneider, gewesener Concierge des Palace Hotel Bürgenstock (früher in Palerme) hat das Hotel Furka, Winkelriedstrasse, käuflich erworben und wird es nach durchgreifender Renovation mit 1. Januar 1912 auf eigene Rechnung weiterführen.

St. Moritz. Der Neubau des Kulm Hotel gelangt dieser Tage unter Dach. Er wird für die kommende Sommersaison betriebsfertig sein. Mit 80 Zimmern und zahlreichen Appartements mit Bädern stellt es ein ganz selbständiges neues Hotel dar, mit eigener Küche und nach Bedürfnis unabhängig vom grossen Kulm. Ein gedeckter Gang verbindet ihn mit dem letzteren.

Verkehrswesen.

Muotats Muragl-Bahn. Der Winterbetrieb der Drahtseilbahn Muotats Muragl wird am 15. Dezember beginnen.

Schweizerische Bundesbahnen. Die Betriebsergebnisse der Schweizer Bundesbahnen für den Oktober weisen folgende Zahlen auf: Total der Einnahmen 17,811,000 Fr. (im Vorjahr 17,748,847 Fr.); Total der Betriebsausgaben 9,994,000 Fr. (9,484,391 Fr.); Total der Einnahmen von 1. Januar bis Ende Oktober 162,923,176 Fr. (157,044,446 Fr.); Total der Ausgaben im gleichen Zeitraum 96,908,237 Fr. (90,886,696 Franken); Überschuss der Einnahmen vom 1. Jan. bis Ende Oktober 66,014,948 Fr. (65,897,760 Fr.); Mehreinnahmen im Jahre 1911 117,197 Fr.

Verbesserung des Telephons. Der dänische Bankdirektor Petersen in Nykøbing (insel Falster) hat eine Verbesserung des Telephons dadurch erreicht, dass er die Sprechtrichter erwärmt und so die Luft darin verdünnt. Die Folge davon ist, dass man auch bei Gesprächen auf sehr bedeutende Entfernungen den Laut mit grosser Schärfe vernimmt. In der dänischen Versuchsanstalt, die unter ständiger Oberaufsicht steht, sind von Prof. Hannover Versuche vorgenommen worden. Er erklärt, dass eine sehr bedeutende Verstärkung des Lautes eintritt, ganz gleichgültig, ob die Membran des Sprechtrichters aus Kautschuk oder Metall besteht, auch kommt es nicht darauf an, dass die Membran ganz genau eingepasst ist; bei Gesprächen zwischen Nykøbing und Kopenhagen war der Laut so stark, dass man die Worte sogar hören konnte, nachdem man den Apparat auf den Tisch gelegt und sich davon ein Stück entfernt hatte.

Neuerung im Telegraphenbetrieb. Eine Mitteilung der Obertelegraphendirektion besagt: Die schweizerische Telegraphen- und Telefonverwaltung hat sich entschlossen, den in Deutschland schon seit einigen Jahren mit gutem Erfolg verwendeten Telegraphenapparat, Elektro- und Ferndrucker von Siemens & Halske auch im schweizerischen Telegraphenbetrieb einzuführen. Dieser Apparat dient dazu, den Telegraphenverkehr von Banken, Geschäftshäusern usw. auf telegraphischem Wege an ein Telegraphenbureau zu übermitteln, bezw. von dorther zu empfangen. Die Bedienung ist der Schreibmaschine ähnlich und kann von jedermann in kürzester Zeit erlernt werden. Die Uebermittlung der Telegraphen durch Ferndrucker ersetzt die Ueberbringung der Korrespondenzen durch Boten, sowie das Zuteilgeben der Telegraphen. Verglichen mit der Ueberbringung durch Boten besitzt sie den Vorzug rascher Beförderung, verglichen mit der telephonischen Uebermittlung den der geschriebenen Mitteilung. (Druckschrift), Ausfertigung, Aufstellung und Unterhalt der Ferndruckerapparate, sowie die Erstellung der nötigen Leitungen fallen zu Lasten der Telegraphen- und Telefonverwaltung. Die Ferndruckerabonnenten haben die bei ihnen installierten Apparate selbst zu bedienen; die im Telegraphenbureau aufgestellten Ferndrucker werden von Telegraphenpersonal bedient. Für die Benutzung der kostspieligen technischen Einrichtungen, sowie für die Bedienung der Apparate in den Telegraphenbureaus haben die Ferndruckerabonnenten folgende Taxen zu entrichten: 1. Einmalige Uebernahmegebühr von 500 Fr. 2. Für jedes per Ferndrucker übermittelte (abgebende oder ankommende) Telegramm eine Vermittlungsgebühr von 5, bezw. 10 Cts., je nachdem

das Telegramm weniger als 90, bezw. mehr als 90 Worte zählt. 3. In Fällen, wo die Verbindungsleitung zwischen Telegraphenbureau und Abonnent mehr als 2 km. beträgt, einen jährlichen Zuschlag von Fr. 4.50 für je 100 m. Mehrlänge. Papierrollen und Apparate für werden den Ferndruckerabonnenten von der Telegraphen- und Telefonverwaltung zum Selbstkostenpreis abgegeben. Begehren um Mitteilung von weiteren Auskünften sind an die Obertelegraphendirektion in Bern oder an die Kreistelegraphendirektionen in Lausanne, Bern, Olten, Zürich, St. Gallen oder Chur zu richten.

Fremdenfrequenz.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. 11. Nov. bis 17. Nov.: Deutsche 1145, Engländer 853, Schweizer 485, Franzosen 172, Holländer 135, Belgier 48, Russen 582, Oesterreicher und Ungarn 193, Portugiesen und Spanier 50, Italiener und Griechen 130, Dänen, Schweden, Norweger und Amerikaner 23. Angehörige anderer Nationalitäten 35. Total 3324.

Zürich. Fremdenfrequenz in den Hotels und Pensionen im Okt. 1911: Schweiz 9,886, Deutschland 6,299, Oesterreich und Ungarn 1,277, Italien 739, Frankreich 850, Spanien und Portugal 144, Belgien und Holland 202, England 405, Dänen, Schweden und Norweger 26, Russland 419, Amerika 890, Diverse 335. Total 21,076.

Warnungstafel.

Vorsicht. Ein Mitglied teilt uns mit, dass der Verlag der Internationalen Touristen-, Reise- und Bäder-Zeitung, Berlin, die Hotels der Schweiz nun schon zum dritten Mal in diesem Jahre mit Nachnahmen für nicht bestellte Inserate heimlich. Wir glauben es daher nicht unterlassen zu dürfen, unsere Mitglieder vor den Sendungen dieses für die Hotelreklame gänzlich wertlosen Organes neuerdings zu warnen.

Der Inseratenjäger Dr. Felbermann, Verleger und Redakteur der *English Mail* in Frankfurt a/M. macht zurzeit die Schweizer Hotels wieder unsicher. Es hesse dem Herrn zuviel Ehre antun, seine Acquisitivität als „Annoncenjäger“ zu bezeichnen, eine Betätigung, die trotz ihrer Verwerflichkeit immerhin ein gewisses Mass von Tüchtigkeit und Anstrengung voraussetzt. Felbermanns Bemühungen verhalten sich aber mehr und mehr zu einer ganz gewöhnlichen „Annoncenwerbung“. Gegenwärtig versucht er, sich an Hotels mit bekanntem internationalem Rufe heranzuschlingeln, um sie mit dem Versprechen, ihnen den Insertionsbetrag zu schenken, zur Erteilung von Annoncen aufzufordern zu ermuntern. Die *English Mail* ist nachgerade tief heruntergekommen! Wahrscheinlich hat das Schenkenversprechen jedoch nur den Zweck, gewissen angesehenen Hoteliers ihre Unterschrift zu entlocken, um damit in anderen Häusern zu renommieren und diesen den Zudringlichkeit Felbermanns gefügiger zu machen. Die Fakturen für die Gratisannoncen dürften möglicherweise nachträglich doch präsentiert werden, denn Felbermann lässt sich seine Leistungen bezahlen, sei es in dieser oder jener Form. Wir erinnern nur an die zahlreichen Versuche, während seiner Touren Fotografiert kostenlos zu fotografieren. Vielleicht aber glaubt die *English Mail*, ihr arg mitgenommenes Renommée wieder einigermaßen herzustellen, wenn sie trotz der Warnungen der „Hotel-Revue“ eine Anzahl Aufträge aus der Schweiz aufzuweisen vermag. Das Frankfurter Blatt hätte eine durchgreifende Aufzählung seines Ansehens allerdings nötig; aber es ist nicht gesagt, dass die Schweizer Hoteliers dabei Handgelderdienste leisten sollen. Ein Blatt, das Gratinierate aufnimmt, um sich den Anschein eines bedeutenden Ansehens zu verschaffen, ist für die Zwecke der Hotelpropaganda durchaus wertlos, wenn nicht direkt schädigend! Es sei daher vor den Anträgen Felbermanns neuerdings gewarnt.

Osram-Lampe

halbhartes u. paramant
70% Stromersparnis



elektrische Glühlampe
Grand Prix
Brüssel 1910

Osramlampen Gesellschaft m. b. H., Wien VII/2
Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft
Abt. „Osram“ Berlin.

Die Beilage der heutigen Nummer enthält Reglement und Unterrichtsplan für die Kochschulkurse des Schweizer Hoteliersvereins im Institut der Hotel-Fachschule in Cour-Lausanne.

Le supplément au présent numéro contient le Règlement et le Plan d'études des Cours de Cuisine de la Société Suisse des Hôtelières à l'École professionnelle hôtelière de Cour-Lausanne.

An unsere verehrl. Abonnenten.

Um Verspätungen und Beschwerden über unrichtige Zustellung des Blattes zu vermeiden, ersuchen wir unsere verehrl. Abonnenten, Adressenänderungen bis spätestens Freitag Mittag zur Kenntnis der Expedition zu bringen. Später einlaufende Änderungen können für die nächste Nummer nicht mehr berücksichtigt werden.

Henneberg's Braut

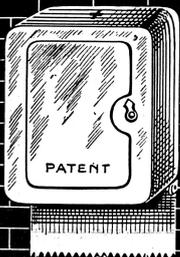
in allen modernen Geweben — einfach und doppelt breit —
1131 von Fr. 1.15 bis Fr. 12.80 p. Meter
franko in die Wohnung. Muster umgebend.

Zürich

Eigene Damen-Schneiderei im Hause.

Tapezierer-Artikel, Möbelstoffe, Moquettes, Moderne Dessins.

Jacquard-Drill, Rosshaar, Bettfedern, Kapok, Storrensatins & Drille. Schoop & Comp. ZÜRICH, Usterstrasse.



Ohliwon
Bestes & billigstes
Closepapier
&
Distributeur

Elegant
Praktisch
Sparsam

1000 Blatt
garantiert

Apparat
fein vernickelt
zeigt automatisch
den
Jahrl an.

Verlangen Sie
Prospekt u. Preis
bei alleinige
Fabrikanten
Alcock's Paper & LUZERN

Ue 10964 1103

MONTREUX
EAU MINÉRALE ALCAINE



EAU DE TABLE PAR EXCELLENCE
Ue 9837

Neuhauser
si Gall Suisse
Rideaux
en tous genres
Echantillons sur demande

Ue 9104

In wenigen Tagen

Ue 1695 wird der

ganze **Eis**-Bedarf

grosser Hotels bei 2-3° Kälte gedeckt mit einem einzigen Siehler'schen

:- Eis-Apparat :-

Vorzügliche Referenzen. In der Schweiz über 900 Apparate im Gebrauch.

Prospekte gratis und franko durch

R. Schmid-Jaisli, Zofingen
Generalvertretung.

LUGANO.

Zu vermieten per 29. März 1912 eine

Villa

mit Dépendance, gegenwärtig Fremden-Pension I Ranges. Garage, Grossartiger Park. Unvergleichliche Lage und Aussicht. Anfragen sub Chiff. L 6615 0 an Haasenstein & Vogler, Lugano. Ue 1897

Für Hoteliers!

Übernahme in Berg-hotels Maler- und Tapezierarbeiten. Prompte, kunstgerechte Ausführung. Billigpreise. Offerten an Joh. Delval, Maler- u. Tapeziergeschäft in Altstätten (Zürich) 1151

Pension à vendre

dans une ville d'étrangers du Canton du Tessin. Adresser les offres sous chiffres Po 6625 0 Ue 1898 à Haasenstein & Vogler, Lugano.

UNION SCHWEIZERISCHER ZEITUNGEN

Union-Reclame

BERN

Zeitungsentwürfe gratis!

Hotelfachmann

anf. 40, gesund und repräs., kaufm. gebildet und sprachkundig, sucht per sofort Engagement als

Direktor, Geschäftsführer,

Kassierer oder Oberkellner.

Geht. Offert. a. d. Exp. d. Bl. unter Chiffre H 985 R.

NICE.
Terminus-Hotel

Einziges das ganze Jahr geöffnetes Haus I. Ranges, vis-à-vis dem Hauptbahnhofe. 150 Zimmer und Salons. 25 Appartements mit Privatbad und Toilette. Heisswasserheizung. Vacuum-Cleaner. Kein Omnibus nötig. Öffentliches Restaurant für Passanten. H 1086. Besitzer: Henri Morlock.

Zweiggeschäfte in Nizza: Hôtel de Berne und Hôtel de Suède.

FABRIQUE D'ORFÈVRE
JACOB FILS GENEVE
Couverts & Grosse Orfèverie en métal blanc, argenté fortement.
REARGENTURE GARANTIE - RÉPARATIONS SOIGNÉES.
PRIX MODÉRÉS.
Specialité de Chariots à Rosbif.

Installations électriques modernes d'hôtels
F. H. CHOPARD & Co., LAUSANNE
Demandez brochure. Visite gratuite. Ue 9241

BUREAU DE PLACEMENT CENTRAL
de l'Union Ganyméde
Société internationale de Secours Mutuels des Employés d'Hotels et Restaurants (Fondée en 1878)
à Genève, Rue des Pâquis, 2.
Téléphone 1958. - Adresse télégraphique: Ganyméde-Genf.
Der Verein unterhält an allen bedeutenden Plätzen des In- und Auslandes Bureaus und hat schon mehr als 1 1/2 Millionen Stellen besetzt. Ue 8707
In London: 24/25 Noel Str. Oxford Str.
Adresse télégraphique: Hotel-Club London.
In Paris: Rue St-Roch 51
Adresse télégraphique: Ganyméde-Paris.

Koch, Utinger & Cie., Chur
vorm. Th. Utinger-Braun & U.-B., Koch.
Fachgeschäft für Hotel-Ausstattungen.
Sämtliche Branchen-Artikel für Bureau, Zimmer, Küche u. Kabinett.
Komplette Lieferungen von Druck- und Prägearbeiten.
Buchhaltungen zu deren Neuerrichtung wünschendenfalls gerne sachgemässe Auskunft erteilt wird.
Vollständige Bureaueinrichtungen am Lager. J 4
Man verlange Kataloge.

HONIG
Ia. Tafelkuchenhonig à Fr. 1.- per kg. 1015
Ia. Schweizerblütenhonig à Fr. 2.70 per kg.
Beste und billigste Bezugspuelle. Muster zu Diensten.
Honigzentrale Schwyz.

Sprachenkundiger, verheirateter **Arzt** übernimmt im Sommer eine **Kurpraxis**
nur auf erstklassigem Platz. Geht. Offerten unter Chiffre Zc 4999 2, an Haasenstein & Vogler, Zürich.

Hotel- & Restaurant-Buchführung
Amerikanisch. System Frisch.
Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbücher. Hunderte von Anerkennungs-schreiben. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre vernünftige Bücher. Gehe nach auswärts. Alle Geschäftsbücher für Hotel auf Lager
H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte. H 1123

Hôtel-Pension
à Clarens, au bord du lac, jardin ombragé 2495 m² Ue 1961
est à vendre
Situation unique. Pour tous renseignements s'adresser aux notaires Perret et Mandrin, Grand'Rue 76, Montreux.

Wiederversilberung Vernicklung Reparaturen
von Hotelgerätschaften besorgt rasch und vorteilhaft
Orfèverie Wiskemann
Fabrik und Verkaufsmagazin:
Seefeldstrasse 222 ZÜRICH V.
Telephon 2352. Telephon 2352.
1041 Ue 9021

Hotel- und Restaurant-Buchführung
techn. und kaufm. Teil, samt allen Bilanzen und Geheimbuch, Hotel-Korrespondenz, Maschinenschreiben (33 Schreibm.) M-mu-kunde, Kontrollwesen, Rundschrift, Bankverkehr etc. Gründliche und praktische Ausbildung zu Hotel-Sekretären und Hotel-Bureauangestellten. Jeden Monat beginnen neue Kurse. Erfolg garantiert. Wiederholungskurse und Zeugnisse kostenlos. Man verlange Prospekt. J 25

C. A. D. Gademann's Schreib- und Handelsschule
Abt. Hotelfachkurse ZÜRICH I. Gessnerallee 50.

ETAT BELGE
Cette ligne est desservie par des splendides paquebots à Turbines, parmi lesquels le "Jan Breydel" et le "Pier de Coninck", les plus rapides paquebots faisant le service entre l'Angleterre et le Continent et la "Princesse Elizabeth" qui détiennent longtemps le record mondial de la vitesse. Télégraphie Marconi et service postal à bord de chaque paquebot. H 1088
Pour renseignements, guides et prospectus GRATUITS, s'adresser à l'AGENCE DES CHEMINS DE FER DE LETAT BELGE, St. Albansgraben No. 1, à BALE.
LONDRES VIA OSTENDE-DOUVRES

MONTE-CARLO Hotel Beau-Rivage
ganz im Süden, herrliche Aussicht, I. Ranges, modernster Komfort, fließendes, warmes und kaltes Wasser in allen Zimmern. Appartement mit Badezimmer und Salon.
Otto Rohrer, neuer Besitzer.

Weinhandlung Albert Bächler & Cie Kreuzlingen
GEGRÜNDET 1843
Spezialität:
FEINE OSTSCHWEIZER- & TIROLER-WEINE
GENERALAGENTUREN FÜR DIE SCHWEIZ VON
J. CALVET & Cie, BORDEAUX
FÜR BORDEAUXWEINE
:: BEAUNE - CÔTE D'OR ::
FÜR BURGUNDERWEINE
: COGNAC :
FÜR COGNAC
HERM. TRAPET, BONN/RHEIN
FÜR RHEIN- & MOSEL-WEINE.
(Ue 10652)

Zu kaufen oder pachten
wünscht Hotelier ein nettes gutes Geschäft in der Schweiz, oder event. auch im Auslande. Das Haus kann Jahres- oder nur Saisonbetrieb haben. Grössere Barzahlung kann geleistet werden. Antritt nach Uebereinkunft. Offerten an die Expedition des Blattes unter Chiffre H 1360 R.

Hotel Angletterre in Brig
zu vermieten.
Auskunft erteilt H. 1159
Alexander Sella, Brig.

Hotel-Direktion oder Pacht. Ue 1888
Junger, energischer Hotelfachmann, in allen Zweigen der Branche durchaus versiert, mit prima Verbindungen im In- und Auslande, sucht per sofort oder später **Pacht** oder **Direktion** eines erstklassigen Hotels; Schweiz oder franz. Riviera bevorzugt. Suchender hat während den letzten fünf Jahren eines der besten und bekanntesten Hotels der Schweiz mit Erfolg geleitet. Junge, tüchtige Frau zur Seite. Prima Referenzen zur Verfügung. — Offerten unter Chiffre **Z. X. 14548** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Basel.**

Illustrierter Katalog und Preisverzeichnis gratis und franko. K 79
Massenanpflanzung von sämtl. Gruppen- u. Teppichbeepflanzen
Vorrat ca. 300.000 Pflanzen in allen Grössen. Fortwährend grösster Import in tadelloser Ware von
Palmen- und Lorbeerbäumen
Tisch- und Kübeldekorationspflanzen jeder Art
Cirka 1500 Paar prima Lorbeerbäume zu konkurrenzlosen Preisen. Fortwährend grösste Treiberei von blühenden Dekorationspflanzen und abgeschnittenen Blumen. Beste und zuverlässigste Verpackung bei jeder Jahreszeit. Alle Artikel sind in tausenden abgebar.
C. Baur, Grossversandgärtnerei, Zürich-Albisrieden
Erstes Geschäft der Schweiz und Süddeutschlands.
Telephon 2575. • Telegramm-Adresse: Baurgärtnerei, Zürich. • Tramhaltestelle: Albisriederstrasse.



SCHWEIZER HOTEL-REVUE REVUE SUISSE DES HOTELS

Nouvelles de la Société.

Extrait du procès-verbal

de la

Séance du Comité

du 13 novembre 1911, à 9^h 1/4 heures du matin
dans le train Lucerne-Zurich.

Sont présents:

MM. O. Hauser, président
A. Bon, vice-président
R. Haefeli, suppléant
A. Riedweg,
E. Stigeler, secrétaire.

Excusé: M. E. Cattani, suppléant.

Débats:

1° Le procès-verbal de la dernière séance est adopté.

2° Questions d'assurances. — Le projet, mis au net, d'un nouveau contrat de faveur concernant l'assurance de la responsabilité civile de l'hôtelier à raison de lésions corporelles causées à des tiers, à raison des effets apportés par les voyageurs, ainsi que l'assurance collective contre les accidents survenus au personnel des hôtels, projet de contrat passé avec la Société suisse d'assurances contre les accidents, S. A., à Winterthur et avec la Société générale d'assurances contre les accidents et la responsabilité civile „Zurich“, S. A., a été soumis aux membres du Conseil de surveillance. Le Comité décide, au cas où le Conseil de surveillance, dans sa séance de ce jour, reviendrait sur sa décision antérieure de faire de la Société son propre assureur et renoncerait à ce projet, de lui proposer l'adoption du nouveau contrat.

Les nouvelles offres reçues dernièrement au sujet de l'assurance contre le vol et le cambriolage, contre le bris de glaces ainsi qu'au sujet de l'assurance des automobiles et des effets de voyageurs qu'elles renferment et dont l'hôtelier est responsable seront examinées dans une conférence ultérieure avec l'expert désigné par le Comité aussitôt que les nouvelles offres pour l'assurance contre le chômage seront parvenues au Comité.

3° Contrat relatif au service de propagande. — Un tableau comparatif des offres des trois firmes concurrentes, permettant de se rendre facilement compte des divergences qu'elles présentent a été établi à l'usage du Conseil de surveillance. Le Comité décide de ne faire aucune proposition au Conseil de surveillance quant au choix du nouveau contrat de propagande, mais de laisser le dit Conseil se décider seul.

4° Exposition nationale de Berne. Sont élus comme membres du sous-groupe Hôtels et Pensions, qui forme une des divisions du groupe N° 40 „Industrie hôtelière et Balnéologie“, nouvellement organisé, Messieurs:

A. Mützenberg, Spiez, comme président;
O. Michel, Bâle;
C. F. Buttiaz, Lausanne;
L. Gredig, Pontresina;
R. Haefeli, Lucerne.

M. Hauser présentera un rapport au Conseil de surveillance sur la nouvelle organisation du groupe en question.

5° Question des automobiles. Le président donne connaissance de la décision prise à ce propos par l'assemblée des délégués de l'Union des Sociétés suisses de développement, à Bienne, décision d'après laquelle des démarches seront entreprises auprès des autorités fédérales afin d'obtenir à la circulation automobile l'ouverture sans réserve d'un réseau de routes reliant les grandes stations à mouvement d'étrangers de la Suisse. Le Comité décide de proposer au Conseil de surveillance que la Société suisse des Hôtels s'associe à cette démarche de l'Union des Sociétés suisses de développement.

6° Pétition de Montreux concernant les chambres retenues à l'avance. — La Société des Hôtels de Montreux et environs adresse au Comité une pétition invitant ce dernier à examiner la question de savoir s'il ne serait pas opportun d'établir un règlement ou un tarif permettant à l'hôtelier de faire déposer d'avance une certaine somme en garantie par les hôtes inconnus qui retiennent des chambres à l'avance, ceci afin de se garantir contre tout dommage dans le cas, trop fréquent, où les chambres retenues ne sont pas occupées. Etant donné que la situation est loin d'être partout la même,

le Comité décide de procéder à une enquête auprès des membres du Conseil de surveillance et des Sociétés locales pour rechercher les moyens les plus propres à remédier au mal.

7° Bureau central. — Le rapport de M. Aug. Egli, reviseur-comptable sur l'examen et la réorganisation du système de comptabilité du Bureau central est soumis au Comité. Ce dernier constate avec satisfaction que, depuis le début de l'exercice en cours, un système de comptabilité américaine en partie double appliqué selon des principes strictement commerciaux permet en tout temps de se faire une idée exacte des différents services dont est chargé le Bureau central. On décide qu'à l'avenir l'ensemble de la comptabilité sera soumise au contrôle régulier du spécialiste en question.

Il est pris connaissance du bilan arrêté au 31 octobre.

Séance levée à 10^h 1/2 heures.

Le président: O. Hauser.

Le secrétaire: E. Stigeler.

>><<

Extrait du procès-verbal

de la

Séance du Conseil de surveillance

du

13 novembre 1911, à 10 heures 3/4 du matin

à

l'Hôtel Baur au Lac, à Zurich.

(La liste de présence se trouve en tête du procès-verbal allemand.)

DÉBATS.

M. le président Hauser salue les membres du Conseil et déclare la séance ouverte. Il rappelle ensuite en termes chaleureux les nombreux services rendus par feu M. Jul. Boller; les membres du Conseil de surveillance se lèvent pour honorer sa mémoire.

MM. Reichmann, Lugano, et Echenry, Champéry, sont désignés comme scrutateurs.

Le président annonce alors que les membres du IV^e arrondissement ont nommé comme successeur de M. Boller M. E. Dielmann, à Zurich. Il souhaite la bienvenue au nouvel élu.

1° Le procès-verbal de la dernière séance est adopté.

2° Définition du terme „pension“. M. R. Haefeli rapporte au nom du Comité. La définition du terme „pension“ élaborée par le Conseil de surveillance dans sa séance du 10 février 1911 a été renvoyée au Conseil de surveillance pour nouvelle étude par l'assemblée générale de Lausanne, à la suite de nombreux amendements présentés à la dite assemblée.

Le Comité a soumis la question à un nouvel examen; il propose aujourd'hui la définition suivante, qui tient compte dans la mesure du possible des vœux exprimés dans la discussion au sein de l'assemblée générale:

Le prix minimum de pension comprend les prestations maximales suivantes de l'hôtel:

- a) Chambre, éclairage, service, chauffage;
- b) petit déjeuner servi dans la salle;
- c) lunch ou déjeuner } à table d'hôte, servi dîner ou souper } dans la salle.

Les prix de pension ne sont accordés qu'en cas de séjour d'une durée de 5 jours au moins. Le „daily rate“ ne peut être consenti que pour un séjour d'au moins deux jours; il est calculé sur la base des prix fixés dans le Guide des Hôtels pour la chambre et les repas, avec 10% de rabais et en arrondissant au demi-franc inférieur.

Après une discussion animée à laquelle prennent part MM. Reichmann, Armleder, Hauser, Bon et Dietschy, on décide à l'unanimité de recommander à l'assemblée générale l'adoption de la proposition du Comité.

3° Questions d'assurances. M. Bon présente sur cette question un rapport aussi complet qu'intéressant. Conformément au mandat qui lui avait été confié, le Comité, assisté d'un des premiers techniciens suisses en matière d'assurances, a tout d'abord examiné la question de savoir si la Société devait être son propre assureur. Il s'agissait en l'espèce pour la Société de créer un service d'assurance de la responsabilité civile vis-à-vis des tiers, d'assurance des effets apportés par l'hôte, ainsi qu'une assurance collective du personnel.

Les pourparlers avec des Compagnies d'assurances ont été menés parallèlement aux études concernant l'assurance de la Société par elle-même. L'examen approfondi de la question a toutefois engagé le Comité à proposer au Conseil de surveillance de renoncer à faire de la

Société son propre assureur, mais de chercher, par contre, à obtenir de meilleures conditions embrassant toutes les possibilités d'assurances de la part des deux Compagnies „Zurich“ et „Winterthur“ qui sont liées avec nous par contrat.

Le nouveau projet réalise à ce point de vue un progrès considérable par rapport à l'ancien contrat. Après une longue discussion, au cours de laquelle le Comité fournit diverses explications et prend acte de certaines propositions, on décide à l'unanimité, sur l'avis du président, d'adopter le projet du Comité et de conclure un contrat sur la base des offres des deux Compagnies susnommées, en tenant compte pour le surplus des propositions présentées.

4° Contrat concernant le service de propagande. M. Hauser rappelle la décision de la dernière Assemblée générale donnant pleins pouvoirs au Conseil de surveillance pour conclure avec une agence d'annonces un nouveau contrat qui soit au moins aussi favorable que le contrat actuel.

Les négociations ont été poursuivies avec les firmes concurrentes. Les deux nouveaux concurrents ont présenté des projets de contrat, tandis que le titulaire actuel s'est déclaré disposé à modifier l'ancien contrat pour l'adapter aux conditions nouvelles. Le Comité a fait établir un tableau comparatif des trois offres à l'usage du Conseil de surveillance, tableau qui permet d'en saisir facilement les divergences.

Il renonce en conséquence à faire des propositions, mais laisse le Conseil de surveillance libre de se décider entre les concurrents. Le Conseil prend une décision et charge le Comité de conclure sans retard un contrat avec l'agence choisie. Après sa conclusion, connaissance en sera donnée aux sociétaires par lettre-circulaire.

5° Exposition nationale de Berne. M. le président Hauser annonce qu'à la suite de réclamations qui ont surgi au dernier moment, il a été procédé à une réorganisation du groupe No. 40 dénommé jusqu'ici „Industrie hôtelière et tourisme“ et qui portera désormais le nom de „Industrie hôtelière et Balnéologie“. Toutes les nominations intervenues jusqu'ici sont en conséquence devenues caduques. Aucune élection complémentaire n'a encore eu lieu pour remplacer le président du groupe 40, M. Tschumi, démissionnaire pour raisons de santé. Le nouveau groupe 40 est partagé en sous-groupes qui sont:

- a) Hôtels et pensions (Société suisse des Hôtels);
- b) cafés et restaurants (Société suisse des Cafetiers);
- c) tourisme (Union des Sociétés suisses de développement);
- d) balnéologie et climatologie (Société balnéologique suisse).

Le Comité a été invité par la direction de l'exposition à procéder à de nouvelles nominations simplement pour le sous-groupe a) „Hôtels et pensions“. Sont en conséquence proposés comme membres de ce sous-groupe:

MM. A. Mützenberg, Spiez, comme président;
Oscar Michel, Bâle;
C. F. Buttiaz, Lausanne;
L. Gredig, Pontresina;
R. Haefeli, Lucerne.

Le Comité n'a malheureusement reçu que huit réponses à la circulaire qu'il avait adressée aux membres du Conseil de surveillance pour les prier de lui communiquer des idées nouvelles en vue de l'organisation de la section hôtelière de l'exposition.

6° Ecole professionnelle. M. Tschumi présente un rapport détaillé sur l'école professionnelle. Le nouveau bâtiment était si avancé au milieu de septembre qu'il a pu être habité et que le nombre des élèves s'est élevé à 48. La construction du souterrain et l'aménagement de la cuisine ont cependant subi un retard, si bien que les cours de cuisine prévus ne pourront commencer que le 1^{er} juin de l'année prochaine.

M. Tschumi donne ensuite quelques détails sur le coût du nouveau bâtiment, lequel reviendra, y compris le mobilier et l'installation de la cuisine, à fr. 103,000. Il renseigne également l'assemblée sur la situation financière; les ressources nécessaires sont trouvées. M. Tschumi fait en outre un court rapport sur la nouvelle direction et la nomination du chef de cuisine.

M. Tschumi a élaboré un règlement et plan d'études pour les cours de cuisine, lequel sera expédié aux membres.

Le président adresse un chaleureux merci à M. Tschumi pour son rapport.

7° Abus de réclame. M. Bon rapporte. Il rappelle qu'à la dernière séance du Conseil de surveillance M. le Dr. A. Seiler a invité le Comité d'examiner de quelle façon on pourrait combattre certains abus dans le domaine de la réclame. Le Comité a chargé une sous-commission composée de membres du Conseil de surveillance d'étudier cette question de plus près.

Font partie de cette sous-commission:

MM. A. Bon, Vitznau, comme président;
H. Sommer, Thonon;
H. Neithardt, Zurich;
J. Escher, Brigue;
E. Stigeler, secrétaire.

Cette commission a tenu une première séance récemment pour examiner la procédure à suivre. Elle n'a pas élaboré de programme; il a toutefois été décidé de recueillir des matériaux aussi bien auprès du Conseil de surveillance qu'auprès des sociétés locales.

Sur la proposition du président, la commission est invitée à poursuivre ses travaux et à présenter des propositions définitives à la prochaine séance du Conseil de surveillance.

8° Question des automobiles. M. le président Hauser parle de la décision du Conseil des Etats lequel a renoué les 3 et 4 octobre le projet du Conseil fédéral relatif à la réglementation de la circulation automobile. L'orateur donne ensuite connaissance des démarches entreprises ces temps derniers à ce sujet par le Comité ainsi que du rapport, présenté à la dernière assemblée des délégués de l'Union des sociétés suisses de développement par M. Behrmann, Berne, et des postulats y relatifs de la Société de développement de Berne. Ces postulats tendent à ce que les associations intéressées à la circulation des automobiles cherchent à obtenir l'ouverture sans restriction des routes principales de transit et d'un réseau de routes reliant les principaux centres à mouvement d'étrangers de la Suisse. Il faut s'opposer à l'imposition des automobiles étrangères; par contre, un impôt raisonnable sur l'essence et des subsides des intéressés permettraient d'entreprendre avec quelque chance de succès la lutte contre le fléau de la poussière, car c'est là, somme toute, qu'est le nœud de la question.

La campagne qui se poursuit à l'étranger auprès des automobilistes contre certaines parties de notre pays porte préjudice à la Suisse tout entière; c'est pourquoi le Comité propose que la Société adhère au mouvement entrepris par l'Union des Sociétés suisses de développement. Mais d'autre part, il est d'avis que la direction de cette campagne soit laissée à la dite Union, en qualité d'association neutre. Le Comité est prêt, le cas échéant, à proposer un subsidium pour participer aux frais de la campagne. En même temps, il fera établir une statistique des automobiles qui entrent dans les garages des membres de la Société. Le Conseil se déclare d'accord avec ce procédé.

9° Guide des hôtels. M. le président Hauser déclare qu'à la suite des demandes toujours plus fréquentes, il est nécessaire d'augmenter de 6000 exemplaires le tirage du Guide des hôtels pour l'année prochaine, et de porter ainsi l'édition à 96,000 exemplaires.

M. Reichmann propose de faire une édition italienne du Guide. M. le président Hauser répond que le Comité s'est déjà occupé de la question, mais qu'il a dû renoncer à y donner suite à cause des frais élevés. En outre, le Comité avait estimé en son temps qu'une édition italienne n'était pas si urgente parce que tous les Italiens cultivés parlent français. Néanmoins le Comité est prêt à reprendre l'étude de la question.

10° Communications.

a) La motion relative à la création d'un Office fédéral du tourisme présentée par M. le Conseiller national Dr. Seiler a été développée par le motionnaire à la dernière session des Chambres et acceptée par le Conseil fédéral.

M. Neithardt ajoute que l'Union des Sociétés suisses de développement prépare une pétition au Conseil fédéral pour appuyer la motion Seiler, laquelle pétition sera présentée également à la Société suisse des Hôtels pour qu'elle la contresigne. M. le président Hauser remercie l'Union de son amabilité et se réjouit de ce que les deux Associations unissent leurs efforts dans des questions d'une telle importance.

b) Question des bouchons de Champagne. Conformément à la décision prise à ce sujet par l'Assemblée générale de Lausanne, le Comité a adressé une circulaire aux fabricants de Champagne, pour les inviter de ne plus accorder aux employés d'hôtel un „droit de bouchon“. En cas de refus, le Comité se verrait dans l'obligation de publier dans l'organe social les noms des maisons qui n'obtempéreraient pas à cette demande.

11° Propositions individuelles. Le Comité est chargé d'examiner s'il vaut encore la peine, à présent que la Société a adhéré à la „Fédération Universelle des Sociétés d'Hôteliers“, laquelle est maintenant constituée et a pris corps, que les membres de la Société suisse des Hôtels continuent à faire partie de l'Association Internationale des Hôtels, à Cologne. M. le président Hauser donne des détails sur la situation actuelle.

Séance levée à 3 heures.

Le président: O. Hauser.
Le secrétaire: E. Stigeler.

Ce que disent les étrangers.

Un écrivain anglais, connu par ses récits de voyages, nous écrit: "Vous savez probablement que je suis correspondant de plusieurs journaux importants de Londres et de la province et que j'écris souvent des articles signés sur les saisons d'été et d'hiver en Suisse. Ces derniers temps, j'ai entendu de nombreuses plaintes de touristes anglais sur la mauvaise ventilation des corridors, des salons de réception et d'autres salles communes dans un certain nombre d'hôtels suisses qui sont ouverts en hiver. Beaucoup vont jusqu'à dire que maints hôtels d'hiver suisses sont de vraies stations d'influence. Si ce point de vue devait se généraliser, la saison d'hiver pourrait en être défavorablement influencée en ce qui concerne la clientèle anglaise. Je crois qu'il serait équitable que vous fussiez savoir aux propriétaires d'hôtels suisses qu'ils aient à prendre sans retard de meilleures dispositions pour ventiler leurs hôtels pendant l'hiver. Je renonce provisoirement à saisir la presse anglaise de cette question, mais je serais heureux d'apprendre quelles démarches vous comptez faire pour attirer l'attention des membres de la Société Suisse des Hôtelières sur ce sujet et en outre, quelles dispositions les propriétaires d'hôtels auront éventuellement prises pour remédier aux défauts de la ventilation. Je vous serais également reconnaissant de bien vouloir me communiquer les noms des hôtels qui possèdent des appareils de ventilation perfectionnés."

Remarque de la rédaction. Nous reconnaissons que la question de la ventilation et de l'aération des salles communes n'est pas étudiée dans tous les hôtels avec toute l'attention que réclament les exigences de la technique et de l'hygiène moderne. Notre expérience personnelle nous a permis de constater qu'à cet égard un certain nombre d'établissements ne sont pas à la hauteur de notre époque. C'est pourquoi notre Bureau central s'efforcera d'attirer de nouveau par une circulaire l'attention des membres de la Société sur ce côté si éminemment important de la vie d'hôtel, et, en même temps, il enverra aux hôtels de sports d'hiver une copie de la lettre précédente. Il va de soi qu'il est dans l'intérêt personnel de chaque hôtelier de tirer les conséquences de la publication de l'écrit ci-dessus et de prendre les dispositions qui lui paraissent nécessaires dans l'intérêt de son hôtel et pour le bien de sa clientèle. Car en maints endroits, on ne pourra guère contester l'importance des arguments de M. J. G. Par contre, nous ne saurions admettre l'assertion que les défauts signalés se rencontrent dans la généralité des hôtels suisses. Les hôtels de première classe de nos stations d'hiver sont en particulier conformes, à peu d'exceptions près, aux exigences modernes aussi bien en ce qui concerne la ventilation que les autres installations sanitaires. Comment sans cela expliquerait-on la fréquentation énorme et toujours croissante de nos stations de sports d'hiver à la mode? Toutefois, nous engageons les membres de notre Société dans les établissements desquels il existerait des défauts du genre précité à faire le nécessaire pour remédier à ces inconvénients. Que le contentement de nos hôtes soit toujours notre but le plus élevé!

Auszeichnung.

Die A.-G. Porzellanfabrik Weiden, Gebr. Bauscher, Weiden (Bayern), mit Zweigniederlassung in Luzern, erhielt für ihre ausgestellten Porzellane für **Hôtel-, Schiffs- und Kaffeehaus-Einrichtungen** auf der Weltausstellung in Turin 1911 die höchste Auszeichnung, den **"Grand-Prix"**.

Das feuerfeste Kochgeschirr "Luzifer" derselben Firma ist auf der internationalen Kochkunst-Ausstellung in Frankfurt a. M. mit einem **Grossen Preis** und einem **Ehrenpreis** prämiert worden.

Ausserdem erhielt die Firma auf der Hygiene-Ausstellung in Dresden für ihre chemisch-technischen Porzellane ebenfalls die höchste Auszeichnung, den **"Grand Prix"**.

Die Erzeugnisse der Porzellanfabrik Weiden verdienen ihren Weltruf neben der geschmackvollen Dekoration und Formen, vor allem der vorzüglichen Qualität des Scherbens, der spiegelnden, stabilen Glasur, sowie der fiberaus sorgfältigen Ausführung. Sie gelten heute als ganz erstklassige Qualitäts-Porzellane.

AVIS.

Avant d'acheter en Suisse ou à l'étranger un Hôtel, Pension, etc., ne manquez pas de demander à l'Hôtelier-Office à Genève des renseignements sur le rendement possible, la situation, l'avenir et l'estimation de la valeur réelle de l'affaire que l'on vous propose. L'Hôtelier-Office, dirigé par un groupe d'hôteliers bien connus, a le principe de séconder et conseiller les acheteurs moins expérimentés.

BASEL, Hotel Jura

Grösstes Hotel I. Ranges, gegenüber dem Bundesbahnhof, Zentralheizung, 90 Betten von Fr. 25 bis an.

Basel. Hotel Bernerhof.

Ruhige, vornehme Lage. Moderner Komfort. Mässige Preise.

Im Verlag des Zentralbureaus des Schweizer Hotel-Verens Basel erschien soeben: **Resultat des vom Schweizer Hotelier-Verein veranstalteten Wettbewerbs zur Aufstellung rationeller Menüs** Bericht der Jury und Sammlung der prämierten Menüs Preis Fr. 2.— für die Schweiz; Fr. 2.50 fürs Ausland

Vient de paraître au Bureau Central de la Société suisse des Hôtelières Bâle: **La Réforme Culinaire** Résultats du concours organisé par la Société Suisse des Hôtelières en vue de l'introduction de menus rationnels. Rapport du Jury et collection des menus primés. Prix de vente: Suisse Fr. 2.—; Etranger Fr. 2.50.

Zentralheizungs-Fabrik Bern A.-G.

vormals J. Ruef

m pflicht sich zur Erstellung von Zentralheizungen aller Systeme, Wäschereien, Trocknereien, Bade-Einrichtungen u. Desinfektions-Apparate, Giesserei-, Kupfer- u. Kesselschmiedearbeiten
 Fabrik: STATION-OSTERMUNDINGEN. Depot: SPEICHERGASSE 35, BERN.

Zeugniskopien

in Maschinenschrift, sauber ausgeführt, auf dünn. Pap., besorgt umgibt. Auf 100 Bl. berechnet
C. Kathrein, Rätelsteig 16, Zürich IV.
 Photographien 4x6 cm. 20 Stück. — Fr. 1.25
 50 Stück. — Fr. 2.50. U 1927

PACHT, GÉRANCE ODER DIRECTION GESUCHT

auf Wintersaison von Hotelier mit sehr tüchtiger Frau und eigenem feinen Sommergeschäft.
 Offerten erbeten sub Chiffre H 1141 Ran die Exp. d. Bl.

Kaufmännisch gebildeter Mann gesetzten Alters mit schöner Schrift, der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stelle als **Buchhalter - Kassier.**
 Derselbe besitzt auch gute Kenntnisse im Englischen, Stenographie und Maschinenschriften.
 Gefl. Offerten an die Exp. ds. Bl. unter H 957 R.

Chef de réception, Caissier, 1er Secrétaire.

Suisse, âgé de 39 ans, parlant et écrivant couramment les quatre langues principales, et bien versé dans la branche entière, cherche emploi pour la saison d'hiver ou place à l'année dans maison de premier ordre. Bons certificats.
 Adresser les offres sous chiffre H 999 R à l'administration du journal.

Am aufblühendsten Orte der Riviera zwischen **San-Remo und Monte-Carlo** gelegene **Hôtel-Pension**
 unter Selbstkosten und denkbar günstigsten Zahlungsbedingungen **sofort zu verkaufen.** Grosser Garten. Ruhige, sonnige, staubfreie Lage. H 990
 Offerten an **Edward E. Barry & Co., Bordighera.**

Zu mieten ev. zu kaufen gesucht

von einem jungen Ehepaar (Mann Küchenchef), z. Z. Inhaber eines grösseren Geschäftes, eine nachweisbar gut rentable **Hotel-Pension mit Restaurant.**
 Bevorzugt wird Baden, Vierwaldstättersee oder Wintersportplatz.
 Gefl. Off. an die Exped. ds. Bl. unter Chiffre H 982 R.

Guter Landgasthof Fremdenpension

aus freier Hand zu verkaufen. 1/2 Stunde von Bahnstation. Sich zu wenden an **Jenny, Notar, Schwarzenburg.** H 930 Y

FABRIQUE DE REGISTRES VVE X. KOST

TÉLÉPHONE 630 LAUSANNE GARE DU FLON
 Médailles d'or: Yverdon 1894, Vevey 1901.
 Spécialité de Registres de Comptabilité pour Hôtels système à colonnes. U 1368
 Livres de bords — Blocs d'arrivées — Papier et Appareil pour closet.
 Facture système à colonnes avec coupons de caisse. Livres de salles, d'étrangers, d'arrangement, d'invitations. Enveloppes et papier à lettres.

Anzeige und Empfehlung.

Den verehrten Hoteliers und Pensions-Inhabern, sowie deren Angestellten bringe ich hiermit zur geell. Kenntnisnahme, dass ich in **Interlaken** ein **Oberländisches Kopier- und Uebersetzungs-Bureau** eröffnet habe. Es befasst sich dasselbe mit sämtlichen Kopier- und Vervielfältigungsarbeiten (Zeugnisabschriften), Erledigung von Korrespondenzen, Übersetzung von Schriftstücken aller Art in Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch und Portugiesisch; Besorgung von Hotel-Prospekten in obigen Sprachen, Erteilung von Sprachstunden, Unterricht in Handelsfächern etc.
 Gleichzeitig beehre ich mich anzuzeigen, dass ich die Vertretung der **Roneo Ltd. in Zürich** für das Berner Oberland übernommen habe. Den Gebrauch dieses neuesten und leistungsfähigsten Vervielfältigungsapparates empfehle ich speziell den Herren Hoteliers, Notaren und Inhabern grösserer Geschäftsbetriebe. Auf Wunsch wird derselbe Interessenten kostenlos vorgeführt. Um geneigten Zuspruch bittet höf.
Interlaken, 25. November 1911
J. Müller-Tobler.

Zu verkaufen in Locarno (Kanton Tessin):

- Haus**, als Fremdenpension gebaut und als solche gegenwärtig vermietet, schöner moderner Bau in prächtiger Lage am See, enthaltend zwei grosse Salons, Speisezimmer, Rauchzimmer, zwei Terrassen, zwölf Schlafzimmer, Küche und Nebenräume. Preis Fr. 70 000.—
- Wohn- und Geschäftshaus**, in guter Lage, Erdgeschoss Ladenlokalitäten (gegenwärtig Metzgerei), drei Obergeschosse mit je zwei-, drei- und vierzimmerigen Wohnungen. Preis Fr. 65 000.—
- Wohn- und Geschäftshaus**, am Hauptplatz, Erdgeschoss grosse Ladenräume, vier Obergeschosse mit sieben drei- und vierzimmerigen Wohnungen, mehrere Terrassen und Balkone. Preis Fr. 90 000.—

Die drei Gebäude sind mit Trinkwasser, elektr. Licht und Kanalisation versehen. Sie sind in den letzten fünf Jahren erstellt worden und befinden sich alle in tadellosem Zustande.
 Locarno besitzt eine starkbesuchte Frühjahrs- und Herbstsaison mit vorwiegend schweizerischer und deutscher Klientel. Die Frequenz wird nach der Betriebsöffnung der im Bau befindlichen elektrischen Bahn nach Domodossola (Simplon) zweifelsohne wesentlich gesteigert werden. U 2029
 Gefl. Anfragen beliebe man unter Chiffre ZS 16393 an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich** zu richten.

Direktor-Chef de réception-Kassier

tüchtige, seriöse Kraft, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit prima Zeugnissen aus erstklassigen Häusern, sucht passendes Engagement.
 Gefl. Off. an die Exped. ds. Bl. unter Chiffre H 980 R.

Chef de Réception

(junger), militärfrei, in allen Zweigen des Hotelfaches durchaus bewandert und absolut selbständig, im Umgang mit Fremden gewandt, 4 Hauptsprachen perfekt, zurzeit in grossen Hotel I. Ranges in Italien tätig, wünscht sich — gestützt auf prima Referenzen — zu vertrieben Eintritt nach Belieben. — Kautions. — Offerten unter Chiffre U 1870 an die Annoncen-Expedition **Union-Reklame, Bern.**



Beurre de Table fin

Beurre de Cuisine

aux meilleurs prix et par n'importe quelle quantité

LAITERIE-BOURRIERIE SUISSE
RENS-GARE U8
 V (Ue 109 L) 1088

Holl. Zigarren

vorzögl. Qualität, Spezialität Handarbeit von Fr. 65.— bis Fr. 350.—
Nelly, Vorstland Fr. 65.—, Artista
Sunatra, Havana Fr. 75.— franko verzollt per Mille und Nachnahme; Handn. nicht. U 9328 1003
N. Velthuisje, Zigarren., Amsterdam (Hid.)

Sofort zu vermieten oder zu verkaufen Pension

mit 22 Fremdenbetten, modern eingerichtet, komplett möbliert, in schönster Lage ein, bestrenommiert, Winter-sportplatz im Berner Oberland. Ebensoviel besuchter Sommerort. Waldnähe. Offert. unt. Chiff. L 9318 Y an Haasenstein & Vogler, Bern. Ue 9032

On cherche à acheter un **Omnibus d'hôtel** de 12 places solide et au bon état.
 Adresser les offres à l'expédition du journal sous chiffre H 989 R.

Hoteldirektor

Schweizer, 38 Jahre mit guten Referenzen, welcher im Sommer die Direktion eines erstklassigen Hotels inne hat, sucht für den Winter analoge Stelle.
 Offerten bef. die Exped. des Blattes unter Chiffre H 992 R.

HOTELDIREKTION.

Für Umwandlung eines erstklassigen Hotelunternehmens an berühmtem Fremdenort in eine Aktiengesellschaft wird tüchtiger Direktor mit Kapital gesucht.
 Gefl. Anfragen befördert sub Chiffre Z D 15279 die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** in Zürich. Ue 1506

Feinste Centrifugatbutter, per Kilo Fr. 3.60, garantiert reiner per Kilo Fr. 3.50.
 Nidelbutter, prima weiche, ca. 4 Kilo schwer Fr. 1.60, prima Sorte, billigste Preise.
 Emmenthalerkäse, feiner La., im Ausschnitt per Kilo Fr. 2.40. 991
 Schweizer Bienehonig, echt, kontrollierter diesjähriger, p. Ko. Fr. 2.40, grössere Bezüge billiger. Prompter Versand. Nachnahme.

Italienisch.

Tüchtiger Pensionist Helvetia Lugano. Gründliches, praktisches Studium der drei. Landessprachen. Diplomierter Lehrer/in jeder Sprache im Hause. Schöne Lage unmittelbar der Stadt mit Park. Spezialpreise für Schweizerinnen. Besondere Lehrlinge mit kürzerem Aufenthalt. Frum und Pensionsverbindung. Detaillierte Prospekte auf Verlangen. Adresse: Pensionist Helvetia, Lugano-Viganella. Ue 1793

KNIE-SCHÖNER

gesundheitlich tauglich im Gebrauch
 Preiswert! unentgeltlich verschonend parkettweiss auf alle Holzarten in jedem Betrage. Sparrzeit & Solid Schutz vor Erkaltung vor- und nach dem Gehen. Preis 1.50
A. Pfister ZÜRICH Ue 1687

Hochfeine Spezialitäten in geräucherten Fleischwaren.

Ausgezeichnete **Milchschinken.** Fleischige mild-geschmackene **Rippel.** Schön durchgewaschen **Magerspeck.** Hoher Luftgetrocknet **Bacon.** Kompakter weisser **Spick-speck.** 993
 Wir bitten unsere einheimische kernige und aromatische Ware, welche der Gesundheit sehr zu trüchlig ist, gültig zu befrichtigen. Höfl. empfehlen sich **Greter & Mülchi.**
 Ex. Zollort, Luzern, Telesh. 163. Versand von 10 Kilo an franko.

Hôtelières

jeunes mariées, parlant les langues, **cherchent** Ue 1988
Gérance, Direction, éventuellement pouvant par la suite reprendre le commerce, pouvant fournir caution.
 Offres sous chiffre Z 15387 L à Haasenstein & Vogler, Lausanne.

Hôtel en construction

est à louer. Superbe situation, 60 chambres, Confort moderne. S'adresser à **M. Ogy, Notaire à Vevey.** Ue 1728

UNION DE JOURNAUX SUISSES
 POUR LA PUBLICITE SA
 AGENCE DE PUBLICITE
Union-Reclame
 BERNE
 Publicité dans tous les journaux et périodiques
 Projets de Sociétés

EXTRACT MONOPOL

Feinste Tafelsauce bestes Kochhilfsmittel
A. G. MONOPOL
 Gutenberg (Kt. Bern) Ue 9632

On cherche à reprendre de suite **Hôtel** marchand bien ou grand café, etc. Adr. les offres sous chiffre A 15388 L, à Haasenstein & Vogler, Lausanne.

Ohne zweifelhafte **Buchführung keine Uebertritt!**
 Gänzlich s. Führer der Bücher. Abschluss Revisionen
Walter R. Zürch II, Reclame



S. Garbarsky
 Chemiserie u. feine Herren-Mode-Artikel
 Ue 9640 ZÜRICH 1000.
 Bahnhofstrasse 69, zur Trullie
 Kataloge zu Diensten. U 11

Rom.

A remettre, cause double emploi, maison de premier ordre, située dans très belle position du meilleur quartier, en plein midi et au centre de la ville. Confort moderne, 50 lits, ascenseur, chauffage central. Bonne clientèle allemande. Les recettes s'élevaient à fr. 110,000 en moyenne par saison d'hiver, dont fr. 52,000 de logement. Le prix de remise est de fr. 2,500,000 avec fr. 40,000 en comptant. Pour de plus amples renseignements s'adresser à 1335 l'Hotels-Office, 4, r. Petitot, Genève.

Centralschweiz.

Prächtiges gelegenes, seit Jahren mit Erfolg betriebenes Hotel-Motell mit 50 Fremdenbetten wird bei passender Gelegenheit abgetreten. Das Geschäft liegt oberhalb des See 15 Minuten von der Hauptstadt des Kantons und ist mit dieser durch eine Tramlinie verbunden. Angenehmes Klima, stabiler, grossartiger Alpenpanorama. Das bis jetzt nur als Sommergeschäft betriebene Hotel erzielt durchschschnittlich Fr. 60,000 Einnahmen, hingegen kann mit Leichtigkeit und sicherem Erlöse der Jahresbetrieb aufgenommen werden. Grosser Garten und Parkanlagen. Der Verkaufspreis ist auf Fr. 200,000 festgesetzt, hingegen möchte sich der Besitzer viel lieber mit einem tüchtigen Fachmann mit Fr. 100,000 verassociieren, um das aussichtreiche Geschäft zu vergrössern. Reflektanten erhalten Auskunft durch 1335 l'Hotels-Office in Genf.

Lausanne.

A céder, pour se retirer complètement des affaires, un petit hôtel avec une installation de premier ordre. La maison est avantageusement située dans un beau quartier d'avant et est entourée d'un jardin. Il y a tout le confort moderne pouvant rivaliser sous ce rapport avec un hôtel de tout premier ordre. 50 lits de matras, 6 chambres avec cabinets de toilette et eau chaude et froide. Clientèle anglaise et américaine. La chiffre d'affaires, pour la première année déjà, de fr. 90,000 et pourra être augmenté dans la suite. Le loyer est de fr. 12,800 et peut être considéré comme très avantageux. A remettre pour le prix modéré de 50,000.— francs. S'adresser à 1334 l'Hotels-Office à Genève.

Florence.

Hôtel de premier ordre au centre de la ville, en plein midi, à céder pour de suite ou plus tard, 10 lits de matras, 4 salons privés, 8 bains privés, lift, chauffage central, tout confort moderne. Le chiffre d'affaires varie de fr. 150 à 180,000 par an avec un prix de pension en moyenne de fr. 15,000 par client et jour, à raison pour la somme de 200,000 francs. S'adresser à 1334 l'Hotels-Office à Genève.

In Hauptstadt

der Ostschweiz wegen Wegzug billig abzugeben, ohne dass der Käufer über ein grösseres Kapital zu verfügen braucht. Das Haus liegt direkt gegenüber dem Bahnhof, ist gut eingerichtet und hat Aussicht zu verfügen noch besser zu werden. 40 Fremdenbetten, Café-Restaurant, Hörsaal, Zentralheizung etc. Die Einrichtung dürfte die schönste der Stadt sein. Der Umsatz beläuft sich nahezu auf Fr. 60,000 pro Jahr. Der Verkaufspreis des gesamten, in den vorliegenden Zustände sich befindlichen Geschäftes beträgt circa Fr. 230,000, als Anzahlung genügt eine Summe von Fr. 20,000. Gute Gelegenheit für Anfänger mit verhältnismässig wenigem Kapital ein nettes Hotel zu erwerben. Anfragen richten man an das 1332 l'Hotels-Office in Genf.

Grande ville

en France, premier port de mer, avec trafic important pendant toute l'année. A remettre un hôtel meublé, le plus moderne de toute la ville existant depuis 5 ans et comprenant 65 chambres pouvant loger 100 personnes. Les recettes s'élevaient à fr. 100,000 sans cuisine, laissant un gros bénéfice. La chambre se loue à fr. 7 en moyenne par jour. Le mobilier, matériel, on a tout pour l'installation complètement neuve. Le chiffre de la ligne beau et très bien, l'immeuble, avantageusement situé dans le meilleur position de la ville, est de construction récente et faite spécialement pour hôtel. Il est en parfait état et ne demande aucune réparation. Le loyer est de fr. 12,000 net par an avec un long bail qui peut être prolongé à son expiration. Les personnes qui s'intéressent à cette excellente affaire d'un rendement brillant peuvent demander de plus amples renseignements à 1333 l'Hotels-Office à Genève.

Bahnhofhotel

in Hauptstadt eines Kantons der Schweiz mit regem Fremdenverkehr, wird wegen Krankheit des Besitzers ein nur tüchtiger Fachleute abzugeben. Das Hotel kann das ganze Jahr, oder auch auf Wunsch nur während der Saison betrieben werden. Es umfasst etwa 80 Fremdenbetten, eine gut unterhaltene moderne Einrichtung und weist einen Umsatz nach jährlich Fr. 85,000 mit einem Benefiz von Fr. 12,000. Die Kündlichkeit ist international, grosszellig aber deutsch; das Geschäft passt somit mehr für einen Deutschen oder Schweizer. Verkaufspreis ca. 180,000.— Anzahlung nach Belieben, jetzt oder später. Weitere Auskunft erteilt das 1329 l'Hotels-Office in Genf.

Bahnhofhotel

mit grossem Restaurantbetrieb. Umsatz ungefähr Fr. 120,000 pro Jahr. Beste Lage am Bahnhof. Verkaufspreis ca. Fr. 325,000.— Anzahlung bei der tüchtigen Wirtschaft. Fr. 20,000.— Antritt nach Wunsch des Käufers. Offerten richten man an das 1337 l'Hotels-Office in Genf.

In kleinem Städtchen

der deutschen Schweiz kann das erste Geschäft sehr billig gekauft werden. 20 Betten, Restaurant, Mischkonditorei, Speisesaal im 1. Stock für 60 Personen. Alles neu eingerichtet. Umsatz Fr. 42,000.— pro Jahr. Preis ca. Fr. 120,000.— Anzahlung nach Vereinbarung. 1313 l'Hotels-Office in Genf.

Winterhotel im Süden.

Guten 2. Rang, in grosser Stadt. Vortreffliche Lage, 120 Betten, Benefiz Fr. 22,000.— pro 1910. Preis billig; Anzahlung: Fr. 50,000.— Offerten an das 1330 l'Hotels-Office in Genf.

Monte-Carlo

Zu übergeben nach der ersten Familienhitze in feiner Lage. Moderne Einrichtung, Garten, Park, grosse Terrasse, Salon, Kaminofen etc. Einnahmen Fr. 75,000.— pro Saison. Preis Fr. 80,000.— 1173 l'Hotels-Office in Genf.

Kauf- und Pachtsteigerung.

Die Noterben der Frau Witwe Regina Lausener geb. Lauener, gewesene Gasthofbesitzerin, in Interlaken, bringen **Samstag, den 2. Dezember**, nächstnächst, nachmittags von 2 Uhr an, im Hotel Hirschen, in Interlaken, auf eine freiwillige und öffentliche

Kauf- und Pachtsteigerung:

1. Das von Fr. 149,000.— brandversicherte Hotel- und Pensionsgesetz, **Hotel Hirschen**, an der Höhenstrasse, in Interlaken, mit grossem Saal, geräumigen, schönem Restaurant im Parterre, alles aus Modernste eingerichtet, Lift, inklusive Art. 2 hiernach 80 Fremdenbetten haltend.
2. Das hinter dem Hotel Hirschen stehende, um Fr. 16,600.— brandassekurierte **Wohnhaus (Dependenzgebäude)**.
3. Die zugehörigen **Hausplätze nebst Umschwung**, Flur A, Nr. 2044, laut Kataster 5,65 Aren haltend. Diese Besetzung liegt im verkehrsreichen Zentrum von Interlaken. Nachweisbar gute Rendite. Das zuziehende Hotelmobiliar, Vorräte, Schiff und Geschirr sind bei der Schweiz. Mobilversicherungs-Gesellschaft um zirka Fr. 124,000.— gegen Feuer-schaden versichert.
4. Eine Besetzung, unweit Art. 1, in der Aarzelg, zu Interlaken, enthaltend:
 - a) Eine um Fr. 24,400.— brandversicherte **Scheune mit Wagenremise und Wohnungen, Waschhaus mit Terrasse und Wassereinrichtung**.
 - b) Die bezüglichen **Gebäudeplätze nebst Hofraum**, Flur A, Parzelle Nr. 1064 von 3,24 Aren Flächeninhalt.

Das zuziehende Scheunen- Waschhaus- und Fuhrhaltere-Inventory ist um Fr. 19,300.— brandversichert. Die Steigerungsgedinge liegen vom 1. November hinweg auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht auf.

Behufs Besichtigung der Liegenschaften wende man sich an die Herren Alfred und Christian Lauener und an Herrn F. Lauener-Michel in Interlaken. Zu zahlreicher Beteiligung an dieser Steigerung wird höflich eingeladen.

Interlaken, den 20. Oktober 1911.

Der Beauftragte:

J. Jb. Hirni, Notar.

MAISON FONDÉE EN 1811.

BOUVIER FRÈRES

NEUCHÂTEL.

SWISS CHAMPAGNE.

Se trouve dans tous les hôtels suisses.

HORS CONCOURS (membre du jury) EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.



Zentralheizungen

aller Systeme erstellen unter Garantie

MOERI & CO. Luzern

Pour cause de circonstances de famille, à vendre de suite un

Grand hôtel de Campagne

avec grande salle de théâtre et établissement de bains, avenues, très bien situé à proximité immédiate de grands forêts et de ville de province. Bonnes communications par chemins de fer dans toutes les directions. Possède excellente eau minérale et pourrait être ainsi transformé en établissement de cure de premier ordre et aussi commerce d'eau minérale. Entreprise sûre et de bon rendement pour gens du métier et capitalistes. Offres sous chiffre O 669 Q à Haasenstein & Vogler, Olten.

Einen guten Fang



macht jeder Hotelier, der von der altbewährten Spezialfirma

A. Emch, Montreux

19, Avenue du Kursaal

eines ihrer wunderbaren elektrischen Pianos und Orchestrions zu coulanten Zahlungsbedingungen kauft. Verlangt sofort gratis und franko den neuen illust. Katalog. 13378

Mariage

Jeune hôtelière, Suisse, propriétaire d'un bon hôtel de saison, désire entrer en relations en vue de mariage, avec jeune demoiselle de bonne famille. Suisse, connaissant les langues et ayant petite fortune. Discretion absolue. Adresser les lettres avec photographie sous chiffre L 1350 W, poste restante, Lausanne. H 990

Maschinelle

Kühlanlagen

System „Quiri-Rau“ eignen sich am besten für

Hotel-Betriebe

Vertreter:

Kienast & Baurleim

Zürich.

1823

BERNDORFER METALLWAAREN FABRIK

ARTHUR KRUPP BERNDORF (NIEDER-ÖSTERREICH)

Schutzmarke für Alpaca-Silber I.

Schwer versilberte Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaca-Silber Rein-Nickel-Kochgeschirre Kunstbronzen Preislisten frei

1155

Niederlage für die Schweiz: **Luzern :: Schweizerhofquai 1 (Engl. Hof)**



Directeur d'Hotel

Suisse, 35 ans, connaissant à fond toutes les parties de l'industrie hôtelière, depuis plusieurs années directeur d'un grand établissement de 1er ordre, avec excellente clientèle dans une colonie africaine, cherche place analogue pour l'été 1912. Libre du 15 Mai au 1er Oct. Etant pour quelques semaines en Suisse, il pourrait se présenter personnellement. Très bonnes références. Ecrire sous chiffre H 1152 R à l'adm. du journal.

Aus direkter Hand zu verkaufen (Vermittlung ausgeschlossen) vorteilhaft bekannte und gut rentierende Hotel-Pension

Jahresgeschäft in der Schweiz, mit Passanten-Verkehr, von mittlerer Grösse (80 Betten), per sofort oder später. Anzahlung Fr. 70—80,000. Sichere, flotte Existenz für tüchtigen, jungen Hotelier mit nötigem Kapital. Off. befördert die Exped. ds. Bl. unter Chiffre H 975 R.

TELEPHON N° 4-935

CALOR & FRIGOR

RUD. LINDER, BASEL

ERZIELT GROSSE ERSPARNISSE DURCH Kontrolle von Centralheizungen im jährlichen Abonnement.

Brunnenkresse

ist der beste, billigste, gesündeste und appetitlichste Salat, gibt wie Spinat gekocht ein vorzügliches Gemüse und eignet sich zur Garnierung von Platten und als Suppenwürze, und ist dieses Jahr das billigste Gemüse. Feinste, hochgezüchtete Qualität von meinen Grosskulturen. Probe-Postkoll. à Fr. 1.10 und Fr. 3.— Prospekt zu Diensten. M. Motzet, Gärtnerei, Roggwil (Kt. Bern).

Die beste und billigste

Waschmaschine

für Hotels und Pensionen

ist unser neues **Model D**. Sie ist kein Monstrum und kein Spielzeug, sondern eine solid und einfach gebaute gediegene Maschine:

Gerade das, was Sie brauchen.

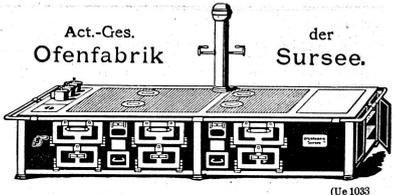
HYDORION :: ZÜRICH

Intern. Wäscherei-Masch.-Ges. 3 Weinplatz 3

1068

Act.-Ges. der

Ofenfabrik Sursee.



1063

Zu verkaufen in Luzern: in günstiger Lage der Stadt Luzern gut frequentiertes

HOTEL

ca. 30 Fremdenbetten, mit grossem Restaurant (brauereifrei) und Zubehör. Antritt nach Uebereinkunft. Auskunft erteilt 1063

Louis Bannwart, Rechtsagent, Weinmarkt 18, Luzern.

Für Gicht, Rheumatismus & Nierenleiden

VITTEL GRANDE SOURCE

Das voll-kommenste TAFEL- & DIÄT-WASSER

1013

Umstände halber per sofort zu verkaufen ein gutgehendes

neu erbautes Hotel

mit 85 Betten u. grosser Restauration in prachtvoller Lage am Vierwaldstättersee. Erforderliches Kapital Fr. 70—80,000. Preis Fr. 370,000.— Off. bef. die Exped. ds. Bl. unter Chiffre H 981 R.

Zu vermieten für eine grössere Anzahl Jahre ein Platz, sehr geeignet für ein feineres

Sommer-Restaurant oder Café in Luzern

direkt am Seeufer gelegen, 3 Minuten ausserhalb dem Nationalquai, mit wundervoller Aussicht auf See und Gebirge, Fläche 2300 m², Frontlänge am See 60 m. Tramhaltestelle. Reflektanten kann auf Wunsch ein Planchen des Platzes zur Einsicht zugestellt werden. Anfragen befördert unter Chiffre N 5093 Lz

Haasenstein & Vogler, Luzern.

COMME GARANTIE DE FRAICHEUR ET D'HUILE D'OLIVE PURE EXIGE LA DEVISE TOUJOURS A MIEUX

SARDINES MAQUEREAUX

THON AMIEUX-FRÈRES

1013

Beurre frais naturel de table et de cuisine

Fromage Suisse Sbrinz gras vieux à râper (équivalent au Parmesan, mais moins cher) fournit

Otto Amstad à Beckenried (Unterwald). »Otto« est nécessaire pour l'adresse. 10758

Grand Prix Exposition Internationale Milan 1906.

Maison fondée en 1796

Vins fins de Neuchâtel SAMUEL CHATENAY

propriétaire à Neuchâtel. H 1129

Marque des hôtels de premier ordre

Dépot à Paris: Au Châtelet Suisse, 41 Rue des Petits Champs. Dépot à Londres: J. & R. Mc. Cracken, 10 Bath Lane, Cannon Street. Dépot à New-York: Cusenier Company, 408-410 West 23rd Street.

DEPOSE

